

Zwischenbericht

Januar – Juni **II/2020**

e-on

E.ON-Konzern in Zahlen

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019	+/- %
Umsatz ¹	30.503	16.014	+90
Bereinigtes EBITDA ^{1,2}	3.656	2.710	+35
Bereinigtes EBIT ^{1,2}	2.162	1.717	+26
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	546	542	+1
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der E.ON SE	359	385	-7
Bereinigter Konzernüberschuss ^{1,2}	933	885	+5
Investitionen ¹	1.422	1.319	+8
Operativer Cashflow ^{1,3}	1.279	496	+158
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern ^{1,4}	1.521	1.464	+4
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung (30. 6. bzw. 31. 12.) ¹	43.056	38.903	+11
Mitarbeiter (30. 6. bzw. 31. 12.) ¹	78.023	78.948	-1
Ergebnis je Aktie ^{5,6} (in €)	0,14	0,18	-22
Ergebnis je Aktie aus bereinigtem Konzernüberschuss ^{1,5,6} (in €)	0,36	0,41	-12
Anzahl ausstehender Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	2.607	2.167	+20

1 enthält bis zum 18. September 2019 auch den nicht fortgeführten Geschäftsbereich im Segment Erneuerbare Energien (vergleiche Textziffer 5 im Anhang)

2 bereinigt um nicht operative Effekte

3 entspricht dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

4 entspricht dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern

5 auf Basis ausstehender Aktien (gewichteter Durchschnitt)

6 Anteil der Gesellschafter der E.ON SE

Inhalt

6 Zwischenlagebericht

6 Grundlagen des Konzerns

8 Wirtschaftsbericht

8 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

9 Ertragslage

13 Finanzlage

15 Vermögenslage

16 Mitarbeiter

17 Prognosebericht

18 Risiko- und Chancenbericht

18 Geschäftsfelder

26 Verkürzter Zwischenabschluss

26 Gewinn- und Verlustrechnung

27 Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

28 Bilanz

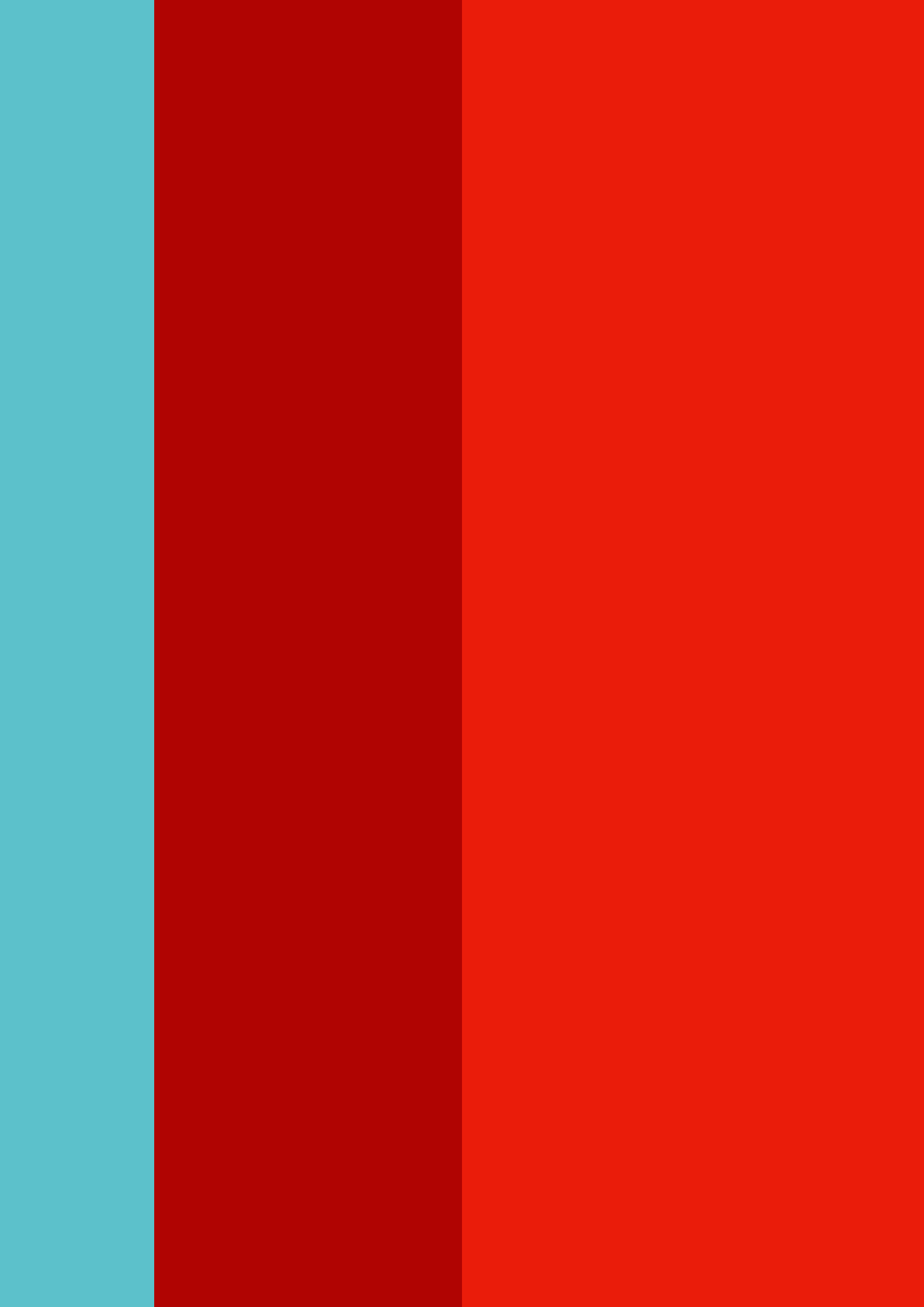
29 Kapitalflussrechnung

30 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

32 Anhang

48 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

49 Finanzkalender



Zwischenlagebericht

Januar – Juni 2020

- **Bereinigtes EBIT im ersten Halbjahr vor allem aufgrund der innogy-Übernahme deutlich über Vorjahr**
- **Prognose für bereinigtes EBIT und bereinigten Konzernüberschuss infolge der COVID-19-Pandemie auf 3,6 bis 3,8 Mrd € beziehungsweise 1,5 bis 1,7 Mrd € angepasst**
- **Verschmelzungsrechtlicher Squeeze-out der verbliebenen Minderheitsaktionäre von innogy vollzogen; abschließende Schritte zur Erfüllung der Auflagen der EU-Kommission eingeleitet**

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

E.ON ist ein privates Energieunternehmen mit rund 78.000 Mitarbeitern, das von der Konzernleitung in Essen geführt wird. Der Konzern ist in zwei operative Geschäftsfelder – Energienetze und Kundenlösungen – gegliedert. Daneben werden die nicht strategischen Aktivitäten als Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen. Im Vorjahr bestand zusätzlich noch das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien (Erläuterungen siehe nachfolgend).

Konzernleitung

Hauptaufgabe der Konzernleitung ist die Führung des E.ON-Konzerns. Dazu zählen die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Steuerung und Finanzierung des bestehenden Geschäftsportfolios. Aufgaben, die in diesem Zusammenhang unter anderem wahrgenommen werden, sind die länder- und marktübergreifende Optimierung des Gesamtgeschäfts unter finanziellen, strategischen und Risikogesichtspunkten sowie das Stakeholdermanagement.

Energienetze

Im Geschäftsfeld Energienetze werden die Verteilnetze für Strom und Gas und die damit verbundenen Aktivitäten zusammengefasst. E.ON betreibt Energienetze in den regionalen Märkten Deutschland, Schweden und Zentraleuropa Ost/Türkei. Zentraleuropa Ost/Türkei umfasst die Geschäftstätigkeiten in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen, Kroatien, Slowenien, der Slowakei und der Türkei. Zu den Hauptaufgaben in diesem Geschäftsfeld gehören der sichere Betrieb der Strom- und Gasnetze, die Durchführung aller erforderlichen Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen sowie die Erweiterung der Strom- und Gasnetze, oft im Zusammenhang mit der Realisierung von Kundenanschlüssen.

Kundenlösungen

Das Geschäftsfeld Kundenlösungen bildet die Plattform zur aktiven Gestaltung der europäischen Energiewende gemeinsam mit E.ONs Kunden. Es umfasst die Versorgung der Kunden in Europa (ohne die Türkei) mit Strom, Gas und Wärme sowie ihre Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen, unter anderem zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieautarkie. E.ONs Aktivitäten sind auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden in den Bereichen Privatkunden, kleine und mittelständische sowie große Geschäftskunden und Kunden der öffentlichen Hand ausgerichtet. Dabei ist der E.ON-Konzern insbesondere in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Schweden, Italien, Tschechien, Ungarn, Rumänien und Polen vertreten. Ferner ist hier das Geschäft mit innovativen Lösungen (wie E.ON Business Solutions und Elektromobilität) zugeordnet.

Erneuerbare Energien

Im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien wurden die Windparks auf dem Festland (Onshore-Wind) und auf See (Offshore-Wind) sowie die Solarparks zusammengefasst. E.ON hat die Planung, den Bau und den Betrieb sowie die Steuerung der jeweiligen Stromerzeugungsanlagen wahrgenommen. Die Vermarktung der gewonnenen Energie erfolgte teils im Rahmen von Anreizsystemen für Erneuerbare Energien, teils über langfristige Stromlieferverträge an Großabnehmer und teils im Rahmen von direkter Vermarktung in den jeweiligen Märkten. Der größte Teil des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien wurde seit dem 30. Juni 2018 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen und zum 18. September 2019 entkonsolidiert. Bestimmte Geschäftsaktivitäten von e.disnatur in Deutschland und Polen sowie ein 20-Prozent-Anteil am Offshore-Windpark Rampion in Großbritannien sind nicht auf RWE übergegangen und wurden auf andere Geschäftsfelder übertragen (siehe „Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum“ unten).

Nicht-Kerngeschäft

Im Nicht-Kerngeschäft werden die nicht strategischen Aktivitäten des E.ON-Konzerns ausgewiesen. Dies betrifft den Betrieb und Rückbau der deutschen Kernkraftwerke, die von der operativen Einheit PreussenElektra gesteuert werden, und das Erzeugungsgeschäft in der Türkei.

Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im Jahr 2019 wurde die innogy-Übernahme erfolgreich vollzogen. Seit dem 1. Januar 2020 werden die innogy-Aktivitäten nicht mehr als eigenständiges Segment gesteuert und dargestellt, sondern in die Geschäftsfelder Energienetze, Kundenlösungen und Konzernleitung/Sonstiges integriert. Die innogy-Netzgeschäfte wurden dem Bereich Energienetze zugeordnet. Der Vertrieb von Strom und Gas sowie neuer Kundenlösungen bei innogy, beispielsweise Dienstleistungen rund um Elektromobilität, werden unter Kundenlösungen ausgewiesen. Der Bereich Konzernleitung/Sonstiges enthält die Holdingfunktionen und internen Dienstleister von innogy. Die nach der Übertragung wesentlicher Teile auf RWE verbliebenen Geschäfte im Segment Erneuerbare Energien werden in den Bereichen Energienetze Deutschland, Kundenlösungen Großbritannien und Konzernleitung/Sonstiges ausgewiesen. Das Segment Kundenlösungen Deutschland umfasst nun auch das zuvor unter Kundenlösungen Sonstige ausgewiesene Wärmegeschäft. Des Weiteren wurden drei E.ON Business Solutions-Gesellschaften von Kundenlösungen Sonstige in das Segment Kundenlösungen Großbritannien übertragen. Die Vorjahreswerte wurden, sofern erforderlich, entsprechend angepasst.

Verschmelzungsrechtlicher Squeeze-out der verbliebenen Minderheitsaktionäre von innogy vollzogen

Die außerordentliche Hauptversammlung der innogy SE hat am 4. März 2020 einen Beschluss über die Übertragung der innogy-Aktien der verbliebenen Minderheitsaktionäre gefasst. Der dort beschlossene verschmelzungsrechtliche Squeeze-out wurde mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses und der Verschmelzung in das Handelsregister am 2. Juni 2020 wirksam. Die Barabfindung an die Minderheitsaktionäre in Höhe von insgesamt 2,4 Mrd € wurde daraufhin Anfang Juni ausgezahlt. Darüber hinaus wurde der Anteil der Minderheitsaktionäre an der innogy SE in Höhe von -0,2 Mrd € unter Änderung der Beteiligungsquote aus dem Konzerneigenkapital ausgebucht. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,6 Mrd € wurde mit den Gewinnrücklagen der Aktionäre der E.ON SE verrechnet.

Mit erfolgter Abwicklung des Squeeze-outs wurde auch die ursprünglich über 5 Mrd € abgeschlossene und bereits im August 2018 auf 1,75 Mrd € reduzierte Akquisitionsfinanzierung gekündigt.

Unternehmensanleihen ausgegeben

E.ON hat im ersten Halbjahr 2020 verschiedene Unternehmensanleihen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 5,0 Mrd € begeben. Die hohe Investorennachfrage ermöglichte E.ON, sich über alle Laufzeiten attraktive Zinskonditionen zu sichern (Emissionszeitpunkt jeweils in Klammern):

- 750 Mio € Anleihe fällig im Dezember 2023 mit 0,0 Prozent Kupon per annum (Januar)
- 1 Mrd € grüne Anleihe fällig im September 2027 mit 0,375 Prozent Kupon per annum (Januar)
- 500 Mio € Anleihe fällig im Dezember 2030 mit 0,75 Prozent Kupon per annum (Januar)
- 750 Mio € Anleihe fällig im Oktober 2025 mit 1,0 Prozent Kupon per annum (April)
- 1 Mrd € Anleihe fällig im April 2023 mit 0,375 Prozent Kupon (Mai)
- 500 Mio € Anleihe fällig im Februar 2028 mit 0,75 Prozent Kupon (Mai)
- 500 Mio € grüne Anleihe fällig im August 2031 mit 0,875 Prozent Kupon (Mai)

Veräußerung des Heizstromgeschäfts

Eine Auflage der EU-Kommission für den Transfer von Geschäftsaktivitäten mit RWE umfasste die Veräußerung des deutschen Heizstromgeschäfts der E.ON Energie Deutschland. Das veräußerte Vertragsportfolio beinhaltet alle Sonderverträge mit Kunden zur Versorgung mit Heizstrom und alle Sonderverträge zur Versorgung mit Haushaltsstrom, wenn an derselben Verbrauchsstelle und von demselben Vertragspartner für Heizstrom

in getrennter Messung auch Haushaltsstrom bezogen wird. In Vorbereitung der Veräußerung wurde das Vertragsportfolio in zwei neu gegründete Gesellschaften, die E.ON Heizstrom Nord GmbH („EHN“) und E.ON Heizstrom Süd GmbH („EHS“), ausgegliedert. Aufgrund der Verpflichtung zur Veräußerung dieser Aktivitäten hat E.ON das Heizstromgeschäft bereits zum 30. September 2019 als Abgangsgruppe gemäß IFRS 5 ausgewiesen. Die Veräußerung von EHN und EHS wurde am 28. April 2020 vollzogen.

Strategische Partnerschaft mit Kraken Technologies vereinbart

Im März 2020 hat E.ON eine strategische Partnerschaft mit Kraken Technologies, einem Schwesterunternehmen der Octopus Energy, vertraglich vereinbart. Die strategische Partnerschaft, E.ON Next, nutzt die Technologieplattform von Kraken Technologies und wird das Geschäft von E.ON UK mit Privathaushalten sowie kleinen und mittleren Geschäftskunden in Großbritannien transformieren.

E.ON und Kraken Technologies werden die Plattform weiterentwickeln, um einen hervorragenden Kundenservice anzubieten, der auf den Prinzipien der Kundenorientierung, Einfachheit, Transparenz und Kosteneffizienz basiert. In einer ersten Phase werden die Kunden von npower und in einer zweiten Phase die Kunden von E.ON UK auf die neue Plattform migriert.

Einbringung Nord Stream in das Contractual Trust Arrangement (CTA)

Die E.ON Beteiligungen GmbH hielt sämtliche Anteile an der PEG Infrastruktur AG (PEGI) und damit die indirekte Beteiligung an der Nord Stream AG (15,5 Prozent). Die Nord Stream AG, eine im Jahr 2005 gegründete Projektgesellschaft, besitzt und betreibt zwei jeweils 1.224 km lange Offshore-Gasleitungen, die Erdgas von Russland nach Deutschland transportieren. Mit Vertrag vom 18. Dezember 2019 hat die E.ON Beteiligungen GmbH sämtliche Anteile an der PEGI und damit die indirekte Beteiligung an der Nord Stream AG an den E.ON Pension Trust e.V. (EPT) mit Wirkung und auf Rechnung für das Treuhandvermögen der MEON Pensions GmbH & Co. KG (MEON) verkauft und Ende 2019 übertragen. Die Kaufpreiszahlung in Höhe von 1,1 Mrd € erfolgte Anfang des Jahres 2020.

Verkauf Immobilienvermögen

E.ON NA Capital, Inc. und E.ON RE Investments LLC, vollkonsolidierte Gesellschaften im E.ON-Konzern, haben sich verpflichtet, im zweiten und dritten Quartal 2020 Immobilienvermögen in Höhe von insgesamt rund 248 Mio \$ an den nicht vollkonsolidierten E.ON Pension Trust zu veräußern. Im Wesentlichen werden die Zahlungen im dritten Quartal 2020 erfolgen.

Aktivitäten während der COVID-19-Pandemie

Für E.ON stehen die Sicherstellung der Energieversorgung sowie die Sicherheit von Mitarbeitern und Kunden während der COVID-19-Pandemie nach wie vor im Vordergrund. Die Strom-, Gas- und Wärmenetze, mit denen E.ON die Energieversorgung in weiten Teilen Europas sichert, laufen auch unter erschwerten Bedingungen weiterhin stabil. E.ON konnte auf vorbereitete Pandemie- und Krisenpläne zurückgreifen und hat diese entsprechend umgesetzt. So gelang es, alle elementaren Funktionen aufrechtzuerhalten. Wichtigste Maßnahmen waren neben der konsequenten Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln auch die Abschottung besonders sensibler Bereiche wie Netzwarten. Techniker, die vor Ort am Netz arbeiten müssen, sind zur Minimierung von Infektionsrisiken mit einer Spezialausrüstung ausgestattet. In vielen Unternehmensbereichen hat E.ON dafür gesorgt, dass ein Großteil der Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten kann. So ist auch die Betreuung von Kunden möglich.

Im Zuge der allgemeinen Lockerungen von Restriktionen im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft in vielen europäischen Ländern hat auch E.ON zwischenzeitlich Maßnahmen ergriffen, die eine verantwortungsvolle Rückkehr vieler Mitarbeiter an die Arbeitsplätze im Unternehmen ermöglichen. Gleichzeitig wird die Risikosituation aufgrund der COVID-19-Pandemie fortlaufend analysiert und bei Bedarf über weitere Lockerungen oder auch Verschärfungen entschieden. Darüber hinaus hat E.ON insbesondere in Großbritannien Kurzarbeit angemeldet und entsprechende staatliche Unterstützungen, die für den E.ON-Konzern insgesamt vernachlässigbar sind, in Anspruch genommen.

Weitere Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das E.ON-Geschäft sind im Wirtschaftsbericht, im aktualisierten Prognosebericht, im aktualisierten Chancen- und Risikobericht und in den Geschäftsfeldern sowie in Textziffer 3 im Anhang beschrieben.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die COVID-19-Pandemie hat die Entwicklung der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2020 deutlich beeinträchtigt. Die von den Regierungen auf der gesamten Welt ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus waren ein wesentlicher Grund für den starken Rückgang der Wirtschaftstätigkeit. Das reale BIP in der Europäischen Union sank nach Angaben von Eurostat in den ersten drei Monaten 2020 im Vergleich zum Vorquartal um 3,2 Prozent. Ein weiterer deutlicher Rückgang in Höhe von 11,9 Prozent ergab sich auf Basis vorläufiger Schätzungen für das zweite Quartal.

Energiepolitisches Umfeld

Seit der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages im März 2018 wurden von der Bundesregierung in Deutschland folgende energie- und klimapolitische Vorhaben auf den Weg gebracht:

Dem Ausbauziel von 65 Prozent für Erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 sind seit März 2018 Ausschreibungen von über 12.000 MW (Fotovoltaik, Onshore-Wind, Offshore-Wind sowie Fotovoltaik und Wind) gefolgt. Aufgrund der schwierigen Lage im Genehmigungsrecht waren die Auktionen von Onshore-Windenergie weitestgehend unterzeichnet. Die politische Diskussion über Wind-Abstandsregeln, die die Debatte lange Zeit begleitete, wurde gemeinsam mit der Abschaffung des 52-GW-Fotovoltaik-Deckels im Juni 2020 beendet.

Das Kernelement des Ende des Jahres 2019 von der deutschen Bundesregierung beschlossenen Klimapaketes ist die Bepreisung von CO₂-Emissionen im Gebäude- und Verkehrsbereich durch die Einführung einer nationalen CO₂-Bepreisung zusätzlich zum EU-weiten Emissionshandel (ETS). Mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) wird eine CO₂-Bepreisung eingeführt, die im Jahr 2021 mit einem Wert von 25 € je Tonne CO₂ startet und schrittweise bis zum Jahr 2025 auf 55 € je Tonne CO₂ angehoben werden soll; danach ist eine Überführung in das EU-weite Emissionshandelssystem vorgesehen. Auf Basis der Erneuerbare-Energien-Verordnung (EEV) sollen weite Teile der Erlöse aus dem BEHG zur Reduktion der EEG-Umlage verwendet werden. Unter zusätzlicher Nutzung allgemeiner Haushaltsmittel soll die EEG-Umlage im Jahr 2021 auf 6,5 ct/kWh und im Jahr 2022 auf 6 ct/kWh begrenzt werden.

Das kurz vor der Sommerpause verabschiedete Kohleausstiegsgesetz (KAusG) regelt den schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038. Im Vergleich zum ersten Entwurf im Januar einigte man sich zuletzt auf höhere Entschädigungen für Betreiber von Steinkohlekraftwerken. Mittels eines Kohleersatzbonus soll die Umrüstung insbesondere jüngerer Kraftwerke auf Gas (KWK) gefördert werden; weiterhin setzt das Paket Anreize für den Einsatz von Wasserstoff und Biomasse. Ebenfalls Teil des Gesetzespaketes ist das sogenannte Strukturstärkungsgesetz, das Perspektiven für die vom Ausstieg betroffenen Kohleregionen schaffen soll.

Darüber hinaus hat die deutsche Bundesregierung im Juni 2020 ihre lang erwartete Nationale Wasserstoffstrategie verabschiedet, die die Entwicklung eines Marktes insbesondere für aus regenerativen Quellen gewonnenen Wasserstoff zum Ziel hat. Damit sollen einerseits die Klimaziele erreicht werden und andererseits Anreize zu Investitionen in entsprechende Technologien geschaffen werden, die exportiert werden können. Durch ein Fördervolumen von circa 7 Mrd € sollen bis zum Jahr 2030 Elektrolyseure von bis zu 5 GW Gesamtleistung entstehen. Anfang Juli stellte die EU-Kommission dann ihre Wasserstoffstrategie vor. Die Zielsetzung auf europäischer Ebene ist ähnlich. Beide Strategien zielen im ersten Schritt vornehmlich auf den Ausbau von Produktionskapazitäten und den Einsatz von Wasserstoff in industriellen Anwendungen.

Die globale COVID-19-Pandemie hat auch die Bundespolitik in Deutschland maßgeblich bestimmt. Um die wirtschaftlichen Einbrüche aufzufangen, hat die Bundesregierung Anfang Juni ein Konjunkturpaket im Umfang von 130 Mrd € für die Jahre 2020 und 2021 beschlossen. Neben der Mehrwertsteuerabsenkung für das zweite Halbjahr 2020 wird ein großer Teil der Mittel in die Bereiche Energie, Klimaschutz und grüne Mobilität fließen. Allein 11 Mrd € sind ab dem Jahr 2021 zur Stabilisierung der EEG-Umlage vorgesehen. Die Prämien des Bundes für den Kauf von Elektrofahrzeugen wurden verdoppelt und 2,5 Mrd € sollen zusätzlich in den Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur fließen. Auch auf EU-Ebene wurde ein umfangreiches Hilfspaket von 750 Mrd € zur wirtschaftlichen Erholung Europas verabschiedet. Der Großteil soll als nicht rückzahlbare Zuwendungen ausbezahlt werden.

Ertragslage

Geschäftsentwicklung

Im ersten Halbjahr 2020 entwickelte sich das operative Geschäft von E.ON solide. Aufgrund der innogy-Übernahme stiegen Umsatz und Ergebnis. Dagegen wirkten sich die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie negativ auf die E.ON-Aktivitäten aus. Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2019 erhöhte sich der Umsatz um 14,5 Mrd € auf 30,5 Mrd €. Das bereinigte EBIT im Kerngeschäft lag in den ersten sechs Monaten 2020 mit 1.921 Mio € um 31 Prozent über dem Vorjahreswert (1.472 Mio €). Das bereinigte EBIT für den Konzern stieg im Jahr 2020 gegenüber dem Berichtszeitraum 2019 um 26 Prozent von 1.717 Mio € auf 2.162 Mio €. Der bereinigte Konzernüberschuss lag mit 933 Mio € um 5 Prozent über dem Vorjahreswert von 885 Mio €.

Die Entwicklung der Kennzahlen im ersten Halbjahr 2020 ist maßgeblich durch die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten geprägt, die im Vorjahr noch nicht enthalten waren. Gegenläufig wirkte die Übertragung wesentlicher Teile des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien auf RWE.

Umsatz

Im ersten Halbjahr 2020 hat sich der Umsatz in Höhe von 30,5 Mrd € gegenüber dem Vorjahreswert nahezu verdoppelt.

Der Umsatz im Netzbereich betrug 8,8 Mrd € und stieg damit um 4,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahr an. Dies ist insbesondere auf die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten, vor allem in Deutschland (+3,9 Mrd €), zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Kundenlösungen legten um 12,7 Mrd € auf 24,5 Mrd € zu. Dieser Anstieg resultierte ebenfalls im Wesentlichen aus der Einbeziehung von innogy – insbesondere in Deutschland (+7,1 Mrd €), Großbritannien (+3,6 Mrd €) und den Niederlanden/Belgien (+1,5 Mrd €).

Der überwiegende Teil des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien wurde im September 2019 auf RWE übertragen. Die bei E.ON verbliebenen Aktivitäten werden in anderen Segmenten ausgewiesen (vergleiche Seite 6). Folglich besteht das Segment Erneuerbare Energien seit dem Jahr 2020 nicht mehr.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Nicht-Kerngeschäft deutlich an. Gründe hierfür waren im Bereich PreussenElektra insbesondere gestiegene Vermarktungspreise sowie höhere Vermarktungsmengen aus dem Kraftwerk Brokdorf. Durch die im September 2019 vollzogene Übertragung von Kraftwerksbeteiligungen auf RWE und den damit verbundenen Umsatzrückgang wurde dies teilweise kompensiert.

Der Umsatz im Bereich Konzernleitung/Sonstiges lag im Berichtszeitraum mit 0,7 Mrd € um 0,4 Mrd € über dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erbringung interner Dienstleistungen für die innogy-Gesellschaften (wie IT, Commodity-Beschaffung etc.) zurückzuführen.

Umsatz^{1,2}

in Mio €	2. Quartal			1. Halbjahr		
	2020	2019	+/- %	2020	2019	+/- %
Energienetze	4.075	2.042	+100	8.787	4.506	+95
Kundenlösungen	10.171	4.983	+104	24.526	11.824	+107
Erneuerbare Energien	–	296	–	–	694	–
Nicht-Kerngeschäft	310	233	+33	696	565	+23
Konzernleitung/Sonstiges	340	143	+138	668	278	+140
Konsolidierung	-2.058	-810	–	-4.174	-1.853	–
E.ON-Konzern	12.838	6.887	+86	30.503	16.014	+90

1 Enthält bis zum 18. September 2019 auch den nicht fortgeführten Geschäftsbereich im Segment Erneuerbare Energien. Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten betragen im ersten Halbjahr 2019 15,7 Mrd €.

2 Inklusive Effekten aus „Failed Own Use“-Verträgen; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Weitere Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die anderen aktivierten Eigenleistungen lagen mit 230 Mio € 61 Prozent über dem Vorjahresniveau (143 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung von innogy zurückzuführen. Die Aktivierungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit der Fertigstellung von IT-Projekten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im ersten Halbjahr 2020 5.031 Mio € (Vorjahr: 1.255 Mio €). Die Erträge aus Währungskursdifferenzen (1.780 Mio €) und derivativen Finanzinstrumenten (1.993 Mio €) lagen jeweils deutlich über den Vorjahreswerten (506 Mio € beziehungsweise 365 Mio €). Korrespondierende Positionen aus Währungskursdifferenzen und derivativen Finanzinstrumenten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Aus dem Verkauf von Beteiligungen und Wertpapieren resultierten Erträge in Höhe von 186 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €).

Der Materialaufwand lag mit 23.102 Mio € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (11.845 Mio €). Der Anstieg ist insbesondere auf den Erwerb von innogy zurückzuführen.

Der Personalaufwand lag mit 2.841 Mio € um 1.517 Mio € über dem Wert des Vorjahres (1.324 Mio €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Übernahme von innogy.

Die Abschreibungen haben sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode von 805 Mio € auf 1.806 Mio € erhöht. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von innogy. Zusätzlich wirkten sich höhere Abschreibungen auf aktivierte Rückbaukosten im Bereich PreussenElektra aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 6.804 Mio € um 192 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (2.328 Mio €), insbesondere bedingt durch einen Anstieg der Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 1.950 Mio € auf 2.771 Mio €. Auch die Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen stiegen um 1.106 Mio € auf 1.599 Mio € an.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen lag mit 219 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres (217 Mio €). Im Vorjahresvergleichswert sind keine Ergebnisbeiträge aus innogy-Beteiligungen enthalten. Gegenläufig entfällt in diesem Jahr der Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Nord Stream, die Ende 2019 in das CTA eingebracht wurde (vergleiche Seite 7).

Bereinigtes EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts wird bei E.ON ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („bereinigtes EBIT“) verwendet. Darin sind auch die operativen Ergebnisse der nicht fortgeführten Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien bis zu ihrer Entkonsolidierung am 18. September 2019 enthalten.

Bereinigtes EBIT

in Mio €	2. Quartal			1. Halbjahr		
	2020 ¹	2019	+/- %	2020	2019	+/- %
Energienetze	610	418	+46	1.652	1.048	+58
Kundenlösungen	152	27	+463	457	252	+81
Erneuerbare Energien	–	58	–	–	256	–
Konzernleitung/Sonstiges	-101	-43	–	-186	-89	–
Konsolidierung	-3	1	–	-2	5	–
Bereinigtes EBIT Kerngeschäft	658	461	+43	1.921	1.472	+31
Nicht-Kerngeschäft	58	81	-28	241	245	-2
Bereinigtes EBIT E.ON-Konzern	716	542	+32	2.162	1.717	+26

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5 im Anhang); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

Im ersten Halbjahr 2020 stieg das bereinigte EBIT im Kerngeschäft deutlich um 449 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert an.

Im Geschäftsfeld Energienetze lag das bereinigte EBIT 604 Mio € über dem Vorjahresniveau. Dazu trug insbesondere die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten in Deutschland bei. Gegenläufig wirkten vor allem eine niedrigere regulatorische Verzinsung in Schweden und witterungs- sowie COVID-19-bedingt niedrigere Umsätze in Deutschland.

Das bereinigte EBIT im Bereich Kundenlösungen erhöhte sich um 205 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dazu trugen die nun enthaltenen innogy-Geschäfte – insbesondere in Deutschland und den Niederlanden/Belgien – bei. Darüber hinaus stieg das bereinigte EBIT aufgrund einer verbesserten Bruttomarge in Rumänien und wesentlicher Kosteneinsparungen im bisherigen E.ON-Geschäft in Großbritannien an. Dies wurde vor allem durch negative Ergebnisbeiträge der britischen innogy-Aktivitäten und des innogy-Geschäfts mit neuen Kundenlösungen im Bereich Sonstige sowie witterungsbedingte Effekte im bisherigen E.ON-Vertriebsgeschäft in Deutschland und Großbritannien teilweise kompensiert. Zusätzlich belasteten die COVID-19-Folgen das Ergebnis vor allem in Großbritannien.

Der überwiegende Teil des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien wurde im September 2019 auf RWE übertragen. Die bei E.ON verbliebenen Aktivitäten werden in anderen Segmenten ausgewiesen (vergleiche Seite 6). Folglich besteht das Segment Erneuerbare Energien seit dem Jahr 2020 nicht mehr.

Das bereinigte EBIT für den Konzern lag insgesamt um 445 Mio € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus den bereits im Kerngeschäft genannten Effekten. Das Ergebnis im Nicht-Kerngeschäft lag auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Anstieg des bereinigten EBIT im Bereich PreussenElektra wurde durch einen deutlichen Rückgang des Equity-Ergebnisses von Enerjisa Üretim in der Türkei kompensiert.

Überleitung bereinigter Ergebnisgrößen

Das EBIT wird wie der Konzernüberschuss durch nicht operative Effekte, wie zum Beispiel die Marktbewertung von Derivaten, beeinflusst. Mit dem bereinigten EBIT weist E.ON eine Ergebnisgröße vor Zinsen und Steuern aus, die um nicht operative Effekte bereinigt ist. Zu den Bereinigungen zählen Netto-Buchgewinne, bestimmte Aufwendungen für Restrukturierungen,

Wertberichtigungen und -aufholungen, die stichtagsbezogene Marktbewertung von Derivaten, die Folgebewertung der stillen Reserven und Lasten, die im Rahmen der Kaufpreismittlung und -verteilung im Zusammenhang mit der innogy-Transaktion aufgedeckt wurden, sowie das sonstige nicht operative Ergebnis.

Ausgehend vom bereinigten EBIT werden im bereinigten Konzernüberschuss darüber hinaus Zinsen, Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss berücksichtigt, die ebenfalls um nicht operative Effekte bereinigt wurden. Die Bereinigungen umfassen die bereits zuvor genannten Bestandteile und das nicht operative Zinsergebnis (jeweils nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss), das sich aus dem auf nicht operative Effekte entfallenden Zinsergebnis ergibt. Das nicht operative Zinsergebnis enthält auch Effekte aus der Auflösung von Bewertungsdifferenzen zwischen dem Nominal- und dem Marktwert der innogy-Anleihen.

Nachfolgend werden die Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die bereinigten Ergebnisgrößen übergeleitet.

Überleitung bereinigtes EBIT

Der Anteil der Gesellschafter der E.ON SE am Konzernüberschuss und das entsprechende Ergebnis je Aktie betragen rund 0,4 Mrd € beziehungsweise 0,14 €. Dem standen im Vorjahr ein Konzernüberschuss von 0,4 Mrd € und ein Ergebnis je Aktie von 0,18 € gegenüber.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird gemäß IFRS 5 in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2020 werden negative Effekte aus der nachträglichen Anpassung von bestimmten Kaufpreisbestandteilen in Zusammenhang mit dem innogy-Erwerb sowie der positive Ergebnisbeitrag des innogy-Vertriebsgeschäfts in Tschechien ausgewiesen. Im Vorjahr sind die Ergebnisse der nicht fortgeführten und zum 18. September 2019 entkonsolidierten Aktivitäten im Segment Erneuerbare Energien enthalten.

Der Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten betrug 682 Mio € gegenüber 245 Mio € im Vorjahr. Die Steuerquote auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten hat sich von 42 Prozent auf 53 Prozent erhöht. Ursächlich für die hohe Steuerquote im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen ein Einmaleffekt aus der aktuellen Bewertung aktiver latenter Steuern, der durch Steuern für Vorjahre teilweise kompensiert wird.

Der Anstieg des Finanzergebnisses um 0,1 Mrd € ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Bewertungseffekte der langfristigen Rückstellungen und Erträge für Vorjahre zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die Einbeziehung von innogy und die im nicht operativen Ergebnis ausgewiesenen Bewertungseffekte von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren aus. Außerdem enthält das Finanzergebnis einen positiven Effekt aus der Auflösung von Bewertungsdifferenzen zwischen dem Nominal- und dem Marktwert der innogy-Anleihen in Höhe von 166 Mio €.

Die Netto-Buchgewinne stiegen im Vorjahresvergleich deutlich an. Dies ist insbesondere auf die Veräußerung wesentlicher Teile des Heizstromgeschäfts in Deutschland zurückzuführen (vergleiche Seite 7).

Die Aufwendungen für Restrukturierung lagen deutlich über dem Niveau des Berichtszeitraums 2019 und enthielten im Jahr 2020 vor allem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von innogy.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten resultierte zum 30. Juni 2020 ein negativer Effekt von 70 Mio € (Vorjahr: -337 Mio €). Negative Effekte ergaben sich vor allem aus der Absicherung von Preisschwankungen, insbesondere im Bereich Konzernleitung/Sonstiges aufgrund der dort enthaltenen Commodity-Beschaffung für die innogy-Gesellschaften im laufenden Jahr beziehungsweise im Geschäftsfeld Kundenlösungen im Vorjahr.

Effekte aus der Folgebewertung von stillen Reserven und Lasten im Zusammenhang mit der vorläufigen innogy-Kaufpreisverteilung und neu zu erfassende Effekte aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte von innogy werden separat ausgewiesen. Letztere werden sich in Folgeperioden ausgleichen.

Der Anstieg des sonstigen nicht operativen Ergebnisses ist unter anderem auf realisierte Effekte aus Sicherungsgeschäften für bestimmte Währungsrisiken zurückzuführen.

Überleitung zum bereinigten EBIT

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020 ¹	2019	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	644	55	546	542
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	596	-2	359	385
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	48	57	187	157
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-26	-37	63	-209
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	618	18	609	333
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	484	96	682	245
Finanzergebnis	-165	134	277	393
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	937	248	1.568	971
Beteiligungsergebnis	68	40	55	42
EBIT	1.005	288	1.623	1.013
Nicht operative Bereinigungen	-289	192	539	438
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-verluste (+)</i>	-154	-7	-159	-19
<i>Aufwendungen für Restrukturierung</i>	212	52	305	90
<i>Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	-520	126	70	337
<i>Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)</i>	16	-	16	-
<i>Fortschreibung stiller Reserven (+) und Lasten (-) aus der innogy-Transaktion</i>	142	-	335	-
<i>Sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	15	21	-28	30
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (bereinigtes EBIT)	-	62	-	266
Bereinigtes EBIT	716	542	2.162	1.717
Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)	2	1	3	5
Planmäßige Abschreibungen	753	403	1.491	802
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (planmäßige Abschreibungen, Wertberichtigungen und Wertaufholungen)	-	93	-	186
Bereinigtes EBITDA	1.471	1.039	3.656	2.710

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5 im Anhang); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

2 entkonsolidiert zum 18. September 2019

Überleitung bereinigter Konzernüberschuss

Der bereinigte Konzernüberschuss lag mit 933 Mio € um 5 Prozent über dem Vorjahreswert von 885 Mio €. Neben den bereits zuvor bei der Überleitung zum bereinigten EBIT beschriebenen Effekten sind folgende Positionen zu berücksichtigen:

Das nicht operative Zinsergebnis ist um 0,4 Mrd € im Vergleich zum Berichtszeitraum 2019 gestiegen. Im Vorjahr wurden hier vor allem Effekte aus der Bewertung von langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Jahr 2020 sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Bewertungsdifferenzen zwischen dem Nominal- und dem Marktwert der innogy-Anleihen und

Erträge für Vorjahre enthalten. Dies wird durch Bewertungseffekte von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren teilweise kompensiert.

Die betriebliche Steuerquote betrug, unverändert gegenüber dem Vorjahr, 25 Prozent. Der Anstieg des betrieblichen Ergebnisses vor Steuern führte daher ebenfalls zu einem höheren betrieblichen Steueraufwand.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am betrieblichen Ergebnis stiegen insbesondere aufgrund der Übernahme von innogy im Vorjahresvergleich deutlich an.

Überleitung zum bereinigten Konzernüberschuss

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020 ¹	2019	2020	2019
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	937	248	1.568	971
Beteiligungsergebnis	68	40	55	42
EBIT	1.005	288	1.623	1.013
Nicht operative Bereinigungen	-289	192	539	438
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (bereinigtes EBIT)	-	62	-	266
Bereinigtes EBIT	716	542	2.162	1.717
Zinsergebnis	97	-174	-332	-435
Nicht operativer Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	-344	62	-227	190
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (operatives Zinsergebnis)	-	-45	-	-90
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	469	385	1.603	1.382
Steuern auf das betriebliche Ergebnis	-118	-93	-401	-302
Anteile ohne beherrschenden Einfluss am betrieblichen Ergebnis	-89	-49	-269	-135
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (Steuern und Fremdanträge auf das betriebliche Ergebnis)	-	-8	-	-60
Bereinigter Konzernüberschuss	262	235	933	885

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5 im Anhang); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

2 entkonsolidiert zum 18. September 2019

Finanzlage

E.ON stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Netto-Verschuldung und operativer Cashflow dar.

Finanzposition

Die wirtschaftliche Netto-Verschuldung stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2019 (38,9 Mrd €) um 4,2 Mrd € auf 43,1 Mrd € an.

Der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten auf 31,8 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2019 ist im Wesentlichen auf Anleiheemissionen der E.ON SE in Höhe von 5 Mrd € zurückzuführen

(vergleiche Seite 7). Die Emissionserlöse dienten unter anderem zur Finanzierung des Squeeze-out der Minderheitsaktionäre von innogy wie auch der planmäßigen Rückzahlung fälliger Anleihen (innogy SE: 750 Mio €; E.ON International Finance B.V.: 1,4 Mrd €).

Die Netto-Finanzposition hat sich gegenüber dem Jahresende 2019 um 3,4 Mrd € erhöht. Die Dividendenzahlung der E.ON SE und die Auszahlungen für Investitionen sowie die Barabfindung der Minderheitsaktionäre der innogy SE im Rahmen des Squeeze-outs wurden teilweise durch den positiven operativen Cashflow sowie den Verkaufserlös aus der Übertragung der (indirekten) Beteiligung an der Nord Stream AG an das CTA kompensiert (vergleiche Seite 7).

Zudem belastete vor allem die Reduzierung der Rechnungszinsen, die zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes führte, und ein niedrigeres Planvermögen die wirtschaftliche Netto-Verschuldung (vergleiche Textziffer 11 im Anhang).

Wirtschaftliche Netto-Verschuldung

in Mio €	30. Juni 2020	31. Dez. 2019 ¹
Liquide Mittel	3.342	3.602
Langfristige Wertpapiere	2.079	2.353
Finanzverbindlichkeiten ²	-31.833	-28.955
Effekte aus Währungssicherung	165	167
Netto-Finanzposition	-26.247	-22.833
Pensionsrückstellungen	-7.972	-7.201
Entsorgungs- und Rückbaupflichtungen ³	-8.837	-8.869
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung	-43.056	-38.903

1 Bestimmte Anpassungen der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Erwerbs sind rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt darzustellen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 Die durch innogy begebenen Anleihen sind mit dem Nominalwert einbezogen. Der Konzernbilanzwert ist um 2,3 Mrd € (31. Dezember 2019: 2,5 Mrd €) höher.

3 Der Wert der Entsorgungs- und Rückbaupflichtungen entspricht nicht den bilanzierten Werten (30. Juni 2020: 10.532 Mio €; 31. Dezember 2019: 10.571 Mio €), da bei der Ermittlung der wirtschaftlichen Netto-Verschuldung teilweise auf Verpflichtungsbeträge abgestellt wird.

E.ONs Kreditwürdigkeit wird von Standard & Poor's („S&P“) und Moody's mit Langfrist-Ratings von BBB beziehungsweise Baa2 bewertet. Der Ausblick ist bei beiden Ratings stabil. Die Ratingeinstufungen erfolgten jeweils auf Basis der Erwartung, dass E.ON einen für diese Ratings erforderlichen Verschuldungsgrad kurz- bis mittelfristig einhalten wird. Die Kurzfrist-Ratings liegen bei A-2 (S&P) beziehungsweise P-2 (Moody's).

Investitionen

In den ersten sechs Monaten 2020 lagen die zahlungswirksamen Investitionen im Kerngeschäft leicht unter dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der im Vorjahresvergleich entfallenden Investitionen im Segment Erneuerbare Energien und nachträglicher Kaufpreisanpassungen im Zusammenhang mit der innogy-Transaktion (Erläuterungen siehe nachfolgend) ergäbe sich, wie im Nicht-Kerngeschäft, ein deutlicher Anstieg der Investitionen. Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen für den E.ON-Konzern rund 1,8 Mrd € (Vorjahr: 1,2 Mrd €). Die Investitionen in Beteiligungen betragen -0,4 Mrd € gegenüber 0,1 Mrd € im Vorjahr.

Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019	+/- %
Energienetze	1.298	644	+102
Kundenlösungen	333	342	-3
Erneuerbare Energien	-	291	-
Konzernleitung/Sonstiges	-365	37	-
Konsolidierung	-2	1	-
Investitionen Kerngeschäft	1.264	1.315	-4
Nicht-Kerngeschäft	158	4	-
Investitionen E.ON-Konzern	1.422	1.319	+8

Im Geschäftsfeld Energienetze haben sich die Investitionen gegenüber dem Vorjahreswert auf 1.298 Mio € verdoppelt. In Deutschland stiegen die Investitionen vor allem aufgrund der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten deutlich. Darüber hinaus trugen Neuanschlüsse zum Anstieg bei. In Schweden wurden ebenfalls mehr Neuanschlüsse und Ersatzinvestitionen vorgenommen. Im Bereich Zentraleuropa Ost/Türkei lagen die Investitionen auch über dem Vorjahreswert. Dies ist unter anderem auf die Einbeziehung der ungarischen und polnischen innogy-Aktivitäten zurückzuführen.

Das Geschäftsfeld Kundenlösungen investierte 9 Mio € weniger als im Vorjahr. Vor allem in Schweden lagen die Investitionen aufgrund des Wegfalls der Auszahlungen für ein fertiggestelltes Projekt erheblich unter dem Vorjahresniveau. Auch in Großbritannien sanken die Investitionen deutlich. Dagegen stiegen die Investitionen infolge der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten in Deutschland, den Niederlanden/Belgien und Polen.

Das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien besteht nach der Übertragung des überwiegenden Teils des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien auf RWE im September 2019 und der bei E.ON verbliebenen Aktivitäten in andere Segmente seit dem Jahr 2020 nicht mehr.

Im Bereich Konzernleitung/Sonstiges wirken sich im laufenden Jahr insbesondere nachträgliche Kaufpreisminderungen im Zusammenhang mit dem innogy-Erwerb aus. Diese Zahlungen zugunsten von E.ON mindern die Investitionen.

Die Investitionen im Nicht-Kerngeschäft lagen 154 Mio € über dem Vorjahresniveau. Im Bereich PreussenElektra führte der Erwerb von Reststrommengen zu deutlich höheren Investitionen.

Cashflow

Der operative Cashflow vor Zinsen und Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten lag mit 1,5 Mrd € auf dem Vorjahresniveau. Einen Anstieg verzeichnete der Bereich Energienetze (+1,0 Mrd €) durch positive Working-Capital-Effekte im bisherigen E.ON-Netzgeschäft sowie die erstmalige Einbeziehung der innogy-Netzaktivitäten.

Der operative Cashflow des Bereichs Kundenlösungen war saisonbedingt im ersten Halbjahr niedrig und lag -0,4 Mrd € unter Vorjahresniveau. Dabei wirkten negative Working-Capital-Effekte im bisherigen E.ON-Vertriebsgeschäft sowie die erstmalige Einbeziehung der Vertriebsaktivitäten von innogy belastend.

Ferner entfällt im Vorjahresvergleich der Beitrag aus dem Bereich Erneuerbare Energien (-0,4 Mrd €). Des Weiteren wirken sich höhere Holdingkosten durch die im Vorjahresvergleich erstmalige Einbeziehung von innogy negativ aus (-0,2 Mrd €). Der operative Cashflow aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich um 0,8 Mrd € durch geringere Steuerzahlungen (+0,8 Mrd €), während höhere Zinszahlungen aus der innogy-Verschuldung belastend wirkten (-0,1 Mrd €).

Cashflow¹

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019
Operativer Cashflow	1.279	496
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern ²	1.521	1.464
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-600	-1.708
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.308	-1.403

¹ aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

² ohne das gemäß IFRS 5 umgliederte innogy-Geschäft in Tschechien

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter und nicht fortgeführter Aktivitäten betrug -0,6 Mrd € gegenüber -1,7 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Wesentlich zu dieser Entwicklung trug der im ersten Quartal erfolgte Zahlungseingang aus der bereits im Jahr 2019 durchgeführten Übertragung des indirekten Anteils an der Nord Stream AG in das CTA und der Verkauf wesentlicher Teile des Heizstromgeschäfts in Deutschland bei. Gegenläufig wirkten vor allem höhere zahlungswirksame Investitionen (vergleiche Seite 14).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter und nicht fortgeführter Aktivitäten lag mit -1,3 Mrd € um 0,1 Mrd € über dem Vergleichswert des Vorjahres von -1,4 Mrd €. Einem deutlichen Zufluss von Finanzmitteln aus der Emission von Anleihen standen Tilgungen ausstehender Anleihen, Auszahlungen im Zuge der Abfindung der verbliebenen Minderheiten der innogy SE sowie eine im Vorjahresvergleich höhere Dividende der E.ON SE gegenüber.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag mit 96,2 Mrd € um rund 2,0 Mrd € beziehungsweise 2 Prozent unter dem Wert zum Jahresende 2019. Das langfristige Vermögen sank um 1,3 Mrd € auf 74,7 Mrd €. Dies ist im Wesentlichen auf die aktuelle Bewertung aktiver latenter Steuern zum 30. Juni 2020 und niedrigere Finanzanlagen, insbesondere at equity bewertete Unternehmen und langfristige Wertpapiere, zurückzuführen.

Das kurzfristige Vermögen verminderte sich von 22,2 Mrd € auf 21,5 Mrd € (-3 Prozent). Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Vermögenswerte. Zusätzlich wirkte sich die Reduzierung der liquiden Mittel aus.

Das auf die Anteilseigner der E.ON SE entfallende Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2020 rund 4,7 Mrd €, während auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss ein Eigenkapital von rund 4,0 Mrd € entfällt. Die Eigenkapitalquote (einschließlich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss) belief sich am 30. Juni 2020 auf 9 Prozent und weist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2019 eine Reduzierung um 4 Prozentpunkte auf. Verringert wurde das Eigenkapital im Wesentlichen durch den verschmelzungsrechtlichen Squeeze-out der verbliebenen Minderheitsaktionäre von innogy. Die Barabfindung an die Minderheitsaktionäre in Höhe von insgesamt 2,4 Mrd € wurde Anfang Juni ausgezahlt. Darüber hinaus wurde der Anteil der Minderheitsaktionäre an der innogy SE in Höhe von -0,2 Mrd € unter Änderung der Beteiligungsquote aus dem Konzerneigenkapital ausgebucht. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,6 Mrd € wurde mit den Gewinnrücklagen der Aktionäre der E.ON SE verrechnet.

Zusätzlich wirkten sich die ausgeschütteten Dividenden in Höhe von insgesamt 1,5 Mrd €, die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und weitere erfolgsneutral erfasste Effekte im Other Comprehensive Income mindernd auf das Eigenkapital aus.

Der Anstieg der langfristigen Schulden (+8 Prozent beziehungsweise +4,6 Mrd €) resultierte im Wesentlichen aus der Begebung neuer Anleihen in Höhe von 5,0 Mrd € und aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen.

Die kurzfristigen Schulden (23,9 Mrd €) lagen 8 Prozent unter dem Stand zum 31. Dezember 2019. Gründe hierfür waren insbesondere die Tilgung von Anleihen sowohl der innogy SE (750 Mio €) als auch der E.ON International Finance B.V. (1,4 Mrd €) sowie der Rückgang der betrieblichen Verbindlichkeiten.

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30. Juni 2020	%	31. Dez. 2019 ¹	%
Langfristige Vermögenswerte	74.695	78	75.984	77
Kurzfristige Vermögenswerte	21.538	22	22.205	23
Aktiva	96.233	100	98.189	100
Eigenkapital	8.718	9	13.243	13
Langfristige Schulden	63.604	66	59.011	60
Kurzfristige Schulden	23.911	25	25.935	27
Passiva	96.233	100	98.189	100

¹ Bestimmte Anpassungen der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Erwerbs sind rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt darzustellen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Mitarbeiter

Am 30. Juni 2020 waren im E.ON-Konzern weltweit 78.023 Mitarbeiter, 2.104 Auszubildende sowie 239 Vorstände und Geschäftsführer beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2019 nahezu unverändert. Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter (39.904) betrug, wie zum Vorjahresende, 51 Prozent.

Mitarbeiter¹

Personen	30. Juni 2020	31. Dez. 2019	+/- %
Energienetze	39.414	38.814	+2
Kundenlösungen	32.594	33.038	-1
Konzernleitung/Sonstiges ²	4.149	5.218	-20
Mitarbeiter Kerngeschäft	76.157	77.070	-1
Nicht-Kerngeschäft	1.866	1.878	-1
Mitarbeiter E.ON-Konzern	78.023	78.948	-1

¹ ohne Vorstände, Geschäftsführer und Auszubildende

² einschließlich E.ON Digital Technology

Der Anstieg der Beschäftigten im Geschäftsfeld Energienetze ist auf die Besetzung von Vakanzen zum Ausbau des Geschäftes – in Deutschland überwiegend durch Auszubildende, die ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten –, die Reintegration von IT-Bereichen und strukturelle Effekte zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich unter anderem die Beendigung von befristeten Verträgen aus.

Wesentlichen Einfluss auf den Rückgang der Mitarbeiteranzahl im Geschäftsfeld Kundenlösungen hatten Restrukturierungsprojekte, insbesondere in Großbritannien.

Im Geschäftsfeld Konzernleitung/Sonstiges waren der Wechsel von Beschäftigten in andere Segmente, unter anderem zurückzuführen auf die Aufteilung der innogy SE in Teilbetriebe und die Umstrukturierungen im Bereich der IT, sowie der Verkauf des Shared-Service-Centers von innogy in Polen ursächlich für den deutlichen Mitarbeiterrückgang.

Prognosebericht

Erwartete Ertrags- und Finanzlage

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 erfolgt bisher sehr dynamisch. Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sind daher mit großen Unsicherheiten verbunden. Das Ausmaß von Schrumpfung und Erholung in der Wirtschaft wird entscheidend von der Dauer und Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen und dem Erfolg der Maßnahmen zur Abfederung negativer Auswirkungen auf Einkommen und Beschäftigung abhängen. Vor diesem Hintergrund erwartet die Europäische Zentralbank in ihrem Basisszenario derzeit, dass das jährliche reale BIP des Euroraums im Jahr 2020 um 8,7 Prozent sinken wird. In den Jahren 2021 und 2022 wird hingegen mit einer Erholung gerechnet (+5,2 Prozent beziehungsweise +3,3 Prozent).

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Für E.ON als Betreiber systemrelevanter Infrastruktur und Versorger von rund 50 Millionen Kunden hat eine gesicherte Energieversorgung in Europa höchste Priorität. Das E.ON-Geschäftsmodell beruht insbesondere auf dem Bereich Energienetze, der über regulierte Ergebnisse den überwiegenden Teil des Konzernergebnisses erwirtschaftet. Auch für E.ONs Geschäfte ergeben sich aus der COVID-19-Pandemie wirtschaftliche Risiken. Zu nennen sind insbesondere sinkende Durchleitungsvolumina in den Netzen, die jedoch überwiegend nur zu einer Verschiebung von Erträgen in Folgeperioden führen, und reduzierte Absatzmengen im Kundenlösungsgeschäft – insbesondere bei industriellen Kunden. Im Zusammenhang mit den Volumenrisiken ergeben sich im Geschäftsfeld Kundenlösungen auch Preisrisiken aus Rückverkäufen. Weiterhin besteht allgemein das Risiko erhöhter Forderungsausfälle. Die verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit COVID-19 werden bei E.ON in einem eigens gebildeten Krisenstab fortlaufend beobachtet, analysiert und dem Vorstand berichtet. Teilweise haben sich diese wirtschaftlichen Risiken, insbesondere sinkende Durchleitungsvolumina in den Netzen, inzwischen so weit materialisiert, dass die Prognose für den Konzern und das Geschäftsfeld Energienetze für das Geschäftsjahr 2020 angepasst wird. Dies erfolgt unter der Annahme, dass sich die COVID-19-Pandemie nicht erneut verschärft; beispielsweise durch einen weiteren einschneidenden Lockdown in E.ONs Märkten.

Der Vorstand geht nunmehr davon aus, ein bereinigtes Konzern-EBIT im Bereich von 3,6 bis 3,8 Mrd € zu erreichen (zuvor 3,9 bis 4,1 Mrd €). Für den bereinigten Konzernüberschuss wird für das Jahr 2020 mit einem Ergebnis von 1,5 bis 1,7 Mrd € (zuvor 1,7 bis 1,9 Mrd €) beziehungsweise 0,58 bis 0,65 € je Aktie (zuvor 0,65 bis 0,73 € je Aktie) gerechnet. Die angegebenen

Ergebnisse je Aktie basieren auf einer durchschnittlich ausstehenden Aktienanzahl von rund 2.607 Mio Stück. Weiterhin wird für den Konzern – ohne Berücksichtigung der Auszahlungen für die Stilllegung von Kernkraftwerken – im Durchschnitt über die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 unverändert mit einer Cash Conversion Rate von circa 95 Prozent geplant.

Zu den Segmenten im Einzelnen:

Für das Geschäftsfeld Energienetze wird im Jahr 2020, aufgrund der Übernahme des innogy-Netzgeschäfts in Deutschland, Polen, Ungarn und Kroatien, ein deutlicher Anstieg des bereinigten EBIT im Vergleich zum Vorjahr erwartet. In Deutschland wird das Netzgeschäft von weiteren Investitionen in die regulierte Kapitalbasis profitieren. Die neue Regulierungsperiode in Schweden wirkt sich ergebnismindernd aus. Darüber hinaus wirken sinkende Durchleitungsmengen, insbesondere in Deutschland, ergebnisbelastend. Jedoch sind die negativen Ergebnisauswirkungen größtenteils nur temporärer Natur, da die Effekte aus dem Rückgang der Durchleitungsmengen über die Regulierungsmechanismen in den Folgejahren grundsätzlich kompensiert werden. Für das Jahr 2020 ändert sich die Prognose für das Geschäftsfeld Energienetze und es wird nun ein bereinigtes EBIT in Höhe von 3,1 bis 3,3 Mrd € erwartet (zuvor 3,3 bis 3,5 Mrd €).

Für das Geschäftsfeld Kundenlösungen wird davon ausgegangen, dass das bereinigte EBIT deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus liegen wird. Positiv wirkt auch hier die erstmals ganzjährige Einbeziehung des Kundenlösungsgeschäfts von innogy, vor allem in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Ungarn und Polen. Ergebnisbelastend wirken sich, neben den Interventionen der britischen Wettbewerbsbehörde, das überdurchschnittlich warme Wetter und die daraus resultierenden geringeren Absatzmengen – insbesondere in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Schweden – aus. Zudem beeinflusst die COVID-19-Pandemie auch das Kundenlösungsgeschäft. So werden insbesondere die Ergebnisse im Geschäfts- und Industriekundensegment sowie in den neuen und innovativen Kundenlösungen belastet. Aufgrund des Rückgangs der Absatzmengen waren bereits kontrahierte Mengen zu einem nun geringeren Preis zurückzukaufen. E.ON erwartet im Geschäftsfeld Kundenlösungen weiterhin ein bereinigtes EBIT von 0,4 bis 0,6 Mrd € für das Jahr 2020 (bereits im ersten Quartal 2020 von zuvor 0,5 bis 0,7 Mrd € angepasst).

Im Bereich Konzernleitung/Sonstiges wird das Ergebnis mit circa -0,4 Mrd € unverändert deutlich unterhalb des Vorjahreswertes liegen. Grund hierfür ist vor allem die Berücksichtigung der innogy-Konzernleitung. Kosteneinsparungen und Synergieeffekte aus der Zusammenlegung der Konzernleitungsaktivitäten von E.ON und innogy werden sich dagegen positiv auswirken.

Im Nicht-Kerngeschäft wird das Ergebnis weiterhin in Höhe von 0,3 bis 0,5 Mrd € leicht über dem Vorjahr liegen. Bei Preussen-Elektra tragen insbesondere steigende Vermarktungspreise zum erwarteten Ergebnis bei. Die positive Entwicklung wird durch höhere Aufwendungen für Reststrommengen teilweise kompensiert.

Voraussichtliche Entwicklung zahlungswirksamer Investitionen

Die zahlungswirksamen Investitionen in die operativen Geschäftsfelder Energienetze und Kundenlösungen liegen im Jahr 2020 nun bei insgesamt rund 4,2 Mrd € (zuvor 4,1 Mrd €). Dabei sinken die Investitionen im Bereich Kundenlösungen gegenüber der Prognose im Geschäftsbericht 2019 leicht auf 0,8 Mrd €. Gleichzeitig steigen die Netzinvestitionen gegenüber der Prognose im Geschäftsbericht 2019, insbesondere durch höhere Investitionen in Deutschland, um 0,2 Mrd € auf nun insgesamt 3,4 Mrd €. Die geplanten Investitionen im Nicht-Kerngeschäft betragen unverändert 0,2 Mrd €. Die erwarteten Investitionen im Bereich Konzernleitung/Sonstiges sinken aufgrund nachträglicher Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit dem innogy-Erwerb auf -0,3 Mrd € (zuvor 0,2 Mrd €). Diese Zahlungen zugunsten von E.ON mindern die zahlungswirksamen Investitionen. Folglich betragen die geplanten Investitionen für den E.ON-Konzern nun 4,2 Mrd € (zuvor 4,5 Mrd €).

Voraussichtliche Entwicklung weiterer Kennzahlen

Die voraussichtliche Entwicklung weiterer Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 haben wir im Prognosebericht 2019 dargestellt. Diesbezüglich ergeben sich gegenüber den Angaben im Geschäftsbericht 2019 für den E.ON-Konzern über die dargestellten Effekte hinaus keine wesentlichen Änderungen.

Risiko- und Chancenbericht

Unser Managementsystem zur Erfassung von Risiken und Chancen sowie die Maßnahmen zur Risikobegrenzung wurden im zusammengefassten Lagebericht 2019 detailliert beschrieben.

Auch die erworbenen Geschäftsaktivitäten der innogy verfügen über ein adäquates, wirksames und geprüftes ganzheitliches Rahmenwerk für das Management von Chancen und Risiken. Dieses wird zunächst auch für E.ONs Zwecke unverändert fortgeführt.

Risiken und Chancen sowie Beurteilung der Risikosituation

Das Gesamt-Risikoprofil des E.ON-Konzerns verbleibt ohne das nachfolgend beschriebene COVID-19-Risikoszenario weiterhin auf dem Niveau des Jahresendes 2019. Zum Ende des ersten Halbjahres 2020 hat sich die Gesamt-Risikolage des E.ON-Konzerns im operativen Geschäft gegenüber dem Jahresende 2019 unter Berücksichtigung der COVID-19-Pandemie nach wie vor verschlechtert. Jedoch zeigt sich die Gesamt-Risikolage gegenüber dem ersten Quartal 2020 verbessert. Derzeit wird vornehmlich mit einer langsamen wirtschaftlichen Erholung ohne erneute Verschärfung der COVID-19-Pandemie, beispielsweise durch einen weiteren einschneidenden Lockdown in E.ONs Märkten, gerechnet. Als wesentliche Risikofaktoren im Vertriebsgeschäft sind neben Volumen- und Preiseffekten auch Forderungsausfälle zu nennen. Im Energienetzbereich können ebenfalls Volumen- und Forderungsausfälle zu Ergebnisrückgängen führen. Die Besonderheit im Energienetzbereich ist jedoch, dass die volumenbedingten Einnahmerückgänge in den Folgejahren größtenteils kompensiert werden. Das Geschäft von PreussenElektra könnte aufgrund einer COVID-19-bedingten Einführung eines Verbots beziehungsweise einer Limitierung von Werkverträgen negativ beeinflusst werden.

Zusammenfassend sind aus heutiger Sicht keine Risikopositionen erkennbar, die den Fortbestand der E.ON SE, des Konzerns oder einzelner Segmente gefährden könnten.

Geschäftsfelder

Energienetze

Nachfolgend werden mit durchgeleiteten Strom- und Gasmengen wichtige nicht finanzielle Kennzahlen dargestellt.

Durchgeleitete Strom- und Gasmengen

Die durchgeleiteten Strom- und Gasmengen stiegen im ersten Halbjahr 2020 in Deutschland aufgrund der Berücksichtigung der innogy-Aktivitäten deutlich an. Während die durchgeleiteten Gasmengen im bisherigen deutschen E.ON-Netzgeschäft auf dem Vorjahresniveau lagen, sanken die Durchleitungsmengen im Strombereich unter anderem COVID-19-bedingt leicht.

Durchgeleitete Energiemengen

in Mrd kWh	Deutschland		Schweden		Zentraleuropa Ost/Türkei		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
2. Quartal								
Strom	49,5	24,1	7,8	7,8	13,8	9,1	71,1	41,0
Netzverluste, Eigenverbrauch etc.	1,5	0,8	0,2	0,3	1,0	0,7	2,7	1,8
Gas	28,6	15,7	–	–	6,5	6,9	35,1	22,6
1. Halbjahr								
Strom	113,1	52,0	18,0	18,5	30,9	19,1	162,0	89,6
Netzverluste, Eigenverbrauch etc.	3,5	1,9	0,5	0,6	2,0	1,4	6,0	3,9
Gas	92,2	48,2	–	–	25,5	25,8	117,7	74,0

In Schweden sanken die durchgeleiteten Strommengen aufgrund milder Witterung und der wirtschaftlichen Folgen von COVID-19 leicht um 0,5 Mrd kWh.

Im Bereich Zentraleuropa Ost/Türkei lagen die durchgeleiteten Strom- und Gasmengen im bisherigen E.ON-Netzgeschäft auf dem Vorjahresniveau. Dagegen führte die Berücksichtigung des innogy-Netzgeschäfts in Ungarn und Polen zu einem deutlichen Anstieg der Durchleitungsmengen im Strombereich.

Umsatz und bereinigtes EBIT

Der Umsatz und das bereinigte EBIT im Geschäftsfeld Energienetze lagen in den ersten sechs Monaten 2020 deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist insbesondere auf die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse und das bereinigte EBIT betragen in Deutschland rund 7,1 Mrd € beziehungsweise 1,1 Mrd €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist, wie bereits oben beschrieben,

insbesondere auf die innogy-Aktivitäten zurückzuführen. Dagegen ging das bereinigte EBIT im bisherigen E.ON-Netzgeschäft unter anderem infolge milder Witterung und COVID-19 zurück.

In Schweden lagen Umsatz und bereinigtes EBIT in den ersten sechs Monaten 2020 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Vor allem niedrigere Netzentgelte mit dem Beginn der neuen Regulierungsperiode im Strombereich und geringere Durchleitungsmengen führten zu einem Umsatz- und Ergebnisrückgang.

Im Bereich Zentraleuropa Ost/Türkei konnte der Umsatz und das bereinigte EBIT ebenfalls infolge der innogy-Übernahme deutlich zulegen. Im bisherigen E.ON-Netzgeschäft entsprechen Umsatz und Ergebnis dem Vorjahresniveau.

Energiernetze

in Mio €	Deutschland		Schweden		Zentraleuropa Ost/Türkei		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
2. Quartal								
Umsatz	3.306	1.444	209	235	560	363	4.075	2.042
Bereinigtes EBITDA ¹	747	356	127	156	206	156	1.080	668
Bereinigtes EBIT ¹	396	201	89	119	125	98	610	418
1. Halbjahr								
Umsatz	7.052	3.179	444	512	1.291	815	8.787	4.506
Bereinigtes EBITDA	1.841	863	263	340	481	350	2.585	1.553
Bereinigtes EBIT	1.145	552	186	262	321	234	1.652	1.048

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5 im Anhang); das erste Quartal 2020 wurde entsprechend angepasst

Kundenlösungen

Nachfolgend berichten wir mit Strom- und Gasabsatz für das Geschäftsfeld wichtige nicht finanzielle Kennzahlen.

Stromabsatz¹

in Mrd kWh	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige ²		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
2. Quartal										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	7,1	4,2	4,9	3,4	1,7	–	6,8	5,2	20,5	12,8
Industrie- und Geschäftskunden	7,6	2,6	7,3	2,9	1,3	–	6,5	6,4	22,7	11,9
Vertriebspartner	21,2	–	–	–	–	–	0,4	0,2	21,6	0,2
Kundengruppen	35,9	6,8	12,2	6,3	3,0	–	13,7	11,8	64,8	24,9
Großhandel	16,6	3,2	0,3	0,1	1,7	–	3,5	1,9	22,1	5,2
Summe	52,5	10,0	12,5	6,4	4,7	–	17,2	13,7	86,9	30,1
1. Halbjahr										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	17,5	8,8	11,6	8,2	3,8	–	15,5	11,9	48,4	28,9
Industrie- und Geschäftskunden	15,7	5,9	16,9	6,0	3,1	–	14,8	13,1	50,5	25,0
Vertriebspartner	41,1	–	–	–	–	–	1,2	0,4	42,3	0,4
Kundengruppen	74,3	14,7	28,5	14,2	6,9	–	31,5	25,4	141,2	54,3
Großhandel	23,8	6,4	0,5	0,3	2,9	–	5,7	4,4	32,9	11,1
Summe	98,1	21,1	29,0	14,5	9,8	–	37,2	29,8	174,1	65,4

1 Die Kundengruppendefinitionen von E.ON und innogy wurden vereinheitlicht. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 ohne E.ON Business Solutions

Gasabsatz¹

in Mrd kWh	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige ²		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
2. Quartal										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	6,6	3,1	7,3	4,8	3,5	–	3,8	3,4	21,2	11,3
Industrie- und Geschäftskunden	5,3	2,4	3,2	1,9	8,8	–	4,0	5,2	21,3	9,5
Vertriebspartner	15,3	–	–	–	–	–	0,5	0,4	15,8	0,4
Kundengruppen	27,2	5,5	10,5	6,7	12,3	–	8,3	9,0	58,3	21,2
Großhandel	7,9	2,7	–	–	5,9	–	1,1	1,1	14,9	3,8
Summe	35,1	8,2	10,5	6,7	18,2	–	9,4	10,1	73,2	25,0
1. Halbjahr										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	24,0	10,6	28,3	18,4	15,0	–	17,2	16,8	84,5	45,8
Industrie- und Geschäftskunden	14,7	7,6	9,2	4,4	17,4	–	11,2	12,4	52,5	24,4
Vertriebspartner	42,2	–	–	–	–	–	0,8	0,8	43,0	0,8
Kundengruppen	80,9	18,2	37,5	22,8	32,4	–	29,2	30,0	180,0	71,0
Großhandel	21,3	4,9	–	–	10,7	–	2,6	2,4	34,6	7,3
Summe	102,2	23,1	37,5	22,8	43,1	–	31,8	32,4	214,6	78,3

1 Die Kundengruppendefinitionen von E.ON und innogy wurden vereinheitlicht. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 ohne E.ON Business Solutions

Strom- und Gasabsatz

In den ersten sechs Monaten 2020 ist der Stromabsatz um 108,7 Mrd kWh gestiegen. Der Gasabsatz legte um 136,3 Mrd kWh zu. Wesentlicher Grund ist die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten.

Der Stromabsatz im Vertriebsgeschäft in Deutschland konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 aufgrund der Berücksichtigung der innogy-Aktivitäten auf 98,1 Mrd kWh gesteigert werden. Auch im bisherigen deutschen E.ON-Vertriebsgeschäft konnte insgesamt mehr abgesetzt werden. Die Absatzmengen im Segment Privat- und kleinere Geschäftskunden sind aufgrund der Veräußerung des Heizstromgeschäfts geringer als im ersten Halbjahr 2019. Der Absatz bei Industrie- und Geschäftskunden lag vor allem infolge von Veränderungen im Kundenportfolio sowie COVID-19-Auswirkungen unter dem Vorjahr. Der Stromabsatz im Segment Großhandelsmarkt liegt vor allem wegen des coronabedingten Rückverkaufs von Mengen und der Optimierung des Beschaffungsportfolios über dem Vorjahresniveau. Der Gasabsatz lag mit 102,2 Mrd kWh insbesondere wegen der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten erheblich über dem Vorjahresniveau. Während der Absatz an Privat- und kleinere Geschäftskunden im bisherigen deutschen E.ON-Geschäft auf Vorjahresniveau lag, waren die Absatzmengen bei den Industrie- und Geschäftskunden infolge von Veränderungen im Kundenportfolio und Witterungseffekten rückläufig. Im Großhandelsmarkt führte die Optimierung des Beschaffungsportfolios zu einem deutlichen Anstieg der Absatzmengen.

In Großbritannien hat sich der Stromabsatz im ersten Halbjahr 2020 aufgrund der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten verdoppelt. Im bisherigen E.ON-Geschäft sanken die Absatzmengen bei Privat- und kleineren Geschäftskunden sowie bei den Industrie- und Geschäftskunden vor allem COVID-19-bedingt. Auch der Gasabsatz in Großbritannien stieg insgesamt, vor allem wegen der innogy-Aktivitäten, deutlich (+64 Prozent). Im bisherigen britischen E.ON-Geschäft führten die COVID-19-Auswirkungen zu einem Rückgang der Absatzmengen. Zusätzlich wirkte sich das wärmere Wetter im gesamten ersten Halbjahr bei Privat- und kleineren Geschäftskunden im Vorjahresvergleich negativ aus.

In den Niederlanden/Belgien wurden im ersten Halbjahr 2020 9,8 Mrd kWh Strom und 43,1 Mrd kWh Gas abgesetzt.

Der Stromabsatz in den sonstigen Regionen (Schweden, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Italien und Polen) ist aufgrund der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten in Ungarn und Polen um 7,4 Mrd kWh gestiegen. In den bisherigen E.ON-Regionen sanken die Absatzmengen. Der Absatz an Privat- und kleinere Geschäftskunden lag insbesondere in Italien unter dem Vorjahresniveau. Bei den Industrie- und Geschäftskunden führten insbesondere die Auswirkungen von COVID-19 in Tschechien, Ungarn und Italien sowie eine gesunkene Kundenzahl in Rumänien zu einem Rückgang der Absatzmengen. Dagegen stiegen die Absatzmengen im Großhandelsmarkt vor allem wegen der höheren Rückverkaufsmengen in Tschechien und Italien. Dies wurde nur teilweise durch den Rückgang der Großhandelsmengen in Ungarn und Schweden kompensiert.

Der Gasabsatz nahm um 0,6 Mrd kWh ab. Während sich die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten in Ungarn und Polen positiv auswirkte, sanken die Absatzmengen in den bisherigen E.ON-Regionen insgesamt. Der Absatz an Privat- und kleinere Geschäftskunden lag auf dem Vorjahresniveau. Bei den Industrie- und Geschäftskunden führten insbesondere eine gesunkene Kundenzahl in Rumänien, der Verkauf des LPG-Geschäfts in Schweden im zweiten Quartal 2019 und schlechtere Marktbedingungen infolge COVID-19 in Italien zum Rückgang der Absatzmengen. Die Absatzmengen im Großhandelsmarkt sanken vor allem in Schweden und Rumänien.

Umsatz und bereinigtes EBIT

Der Umsatz im Geschäftsfeld Kundenlösungen war im ersten Halbjahr 2020 mit 24,5 Mrd € mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Das bereinigte EBIT stieg um 201 Mio €.

In Deutschland ist der Umsatzanstieg vor allem auf die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten sowie im bisherigen E.ON-Geschäft auf gestiegene Absatzmengen im Großhandelsmarkt und die Weitergabe der gestiegenen Kostenbestandteile zurückzuführen. Das bereinigte EBIT erhöhte sich aufgrund der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten deutlich. Der Rückgang des bereinigten EBIT im bisherigen E.ON-Geschäft ist im Wesentlichen witterungsbedingt.

Kundenlösungen

in Mio €	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
2. Quartal										
Umsatz	5.037	1.729	2.782	1.601	542	–	1.810	1.653	10.171	4.983
Bereinigtes EBITDA ¹	134	52	87	46	16	–	47	20	284	118
Bereinigtes EBIT ¹	104	33	56	14	-2	–	-6	-20	152	27
1. Halbjahr										
Umsatz	11.188	3.996	7.356	3.757	1.489	–	4.493	4.070	24.526	11.823
Bereinigtes EBITDA	339	144	109	138	90	–	178	145	716	427
Bereinigtes EBIT	280	106	43	76	57	–	77	70	457	252

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5 im Anhang); das erste Quartal 2020 wurde entsprechend angepasst

In Großbritannien lag der Umsatz aufgrund der Einbeziehung der innogy-Aktivitäten erheblich über dem Vorjahresniveau. Im bisherigen britischen E.ON-Geschäft sank der Umsatz vor allem witterungsbedingt sowie infolge des wegen COVID-19 gesunkenen Verbrauchs. Das bereinigte EBIT ging im Vergleich zum Berichtszeitraum 2019 deutlich zurück. Dies ist auf die vorgenannten Gründe für den Umsatzrückgang im bisherigen E.ON-Geschäft und die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten zurückzuführen. Jedoch wirkten sich Kosteneinsparungen im bisherigen E.ON-Geschäft positiv aus.

In den Niederlanden/Belgien lag der Umsatz bei 1.489 Mio € und das bereinigte EBIT bei 57 Mio €.

Im Bereich Sonstige stieg der Umsatz um 423 Mio €. Grund hierfür war insbesondere die Einbeziehung der innogy-Aktivitäten. Dagegen sank der Umsatz bei den bisherigen E.ON-Aktivitäten. Gründe hierfür waren vor allem gesunkene Absatzmengen in Italien und Schweden sowie gesunkene Preise in Italien und Ungarn. Des Weiteren ging der Umsatz von E.ON Business Solutions zurück, da Verträge im Zusammenhang mit dezentraler

Energieerzeugung ausgelaufen sind. Das bereinigte EBIT stieg um 7 Mio € auf 77 Mio €. Wesentliche Gründe waren der margenbedingte Ergebnisanstieg in Rumänien sowie der Beitrag der innogy-Aktivitäten in Polen. Dies wurde teilweise durch das innogy-Geschäft mit neuen Kundenlösungen kompensiert.

Nicht-Kerngeschäft

Nachfolgend stellen wir mit der Stromerzeugung und dem Strombezug wichtige nicht finanzielle Kennzahlen für das Geschäftsfeld dar.

Stromerzeugung – PreussenElektra

Die Strombeschaffung (Eigenerzeugung und Bezug) lag im ersten Halbjahr 2020 um 1,2 Mrd kWh unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die an RWE übertragenen Minderheitsbeteiligungen an den Kernkraftwerken Gundremmingen und Emsland zurückzuführen. Dies konnte teilweise durch die gestiegene Erzeugung im Kraftwerk Brokdorf kompensiert werden, bei dem im zweiten Quartal 2019 eine planmäßige Revision durchgeführt worden war.

Stromerzeugung

in Mrd kWh	PreussenElektra	
	2020	2019
2. Quartal		
Eigenerzeugung	6,5	6,1
Bezug	0,4	0,7
<i>Gemeinschaftskraftwerke</i>	–	0,1
<i>Fremde</i>	0,4	0,6
Summe	6,9	6,8
Betriebsverbrauch, Netzverlust etc.	-0,1	-0,1
Stromabsatz	6,8	6,7
1. Halbjahr		
Eigenerzeugung	14,1	14,5
Bezug	0,6	1,4
<i>Gemeinschaftskraftwerke</i>	–	0,5
<i>Fremde</i>	0,6	0,9
Summe	14,7	15,9
Betriebsverbrauch, Netzverlust etc.	-0,1	-0,1
Stromabsatz	14,6	15,8

Umsatz und bereinigtes EBIT

Der Umsatz im Nicht-Kerngeschäft lag mit 696 Mio € um 131 Mio € über dem Vorjahreswert. Das bereinigte EBIT sank um 4 Mio € auf 241 Mio €.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse im Bereich PreussenElektra erheblich, im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Vermarktungspreisen und höheren Vermarktungsmengen aus dem Kraftwerk Brokdorf. Demgegenüber steht der Umsatzentfall aus dem Abgang der Anteile an den Kraftwerken Gundremmingen und Emsland.

Das bereinigte EBIT lag auf dem Vorjahresniveau. Insbesondere gestiegene Vermarktungspreise und höhere Vermarktungsmengen aus dem Kraftwerk Brokdorf, teilweise kompensiert durch höhere Aufwendungen für Reststrommengen, führten zu einem deutlichen Anstieg des bereinigten EBIT im Bereich PreussenElektra. Dagegen ging der Equity-Beitrag der Beteiligung Enerjisa Üretim deutlich zurück. Die operativen Verbesserungen wurden durch Währungsumrechnungseffekte infolge der Abwertung der türkischen Lira und Wertminderungsaufwendungen überkompensiert.

Nicht-Kerngeschäft

in Mio €	PreussenElektra		Erzeugung Türkei		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
2. Quartal						
Umsatz	310	233	–	–	310	233
Bereinigtes EBITDA	189	99	-9	34	180	133
Bereinigtes EBIT	67	47	-9	34	58	81
1. Halbjahr						
Umsatz	696	565	–	–	696	565
Bereinigtes EBITDA	461	283	19	63	480	346
Bereinigtes EBIT	222	182	19	63	241	245



Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des E.ON-Konzerns

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2020 ¹	2019	2020	2019
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		13.450	6.888	31.970	16.051
Strom- und Energiesteuern		-612	-166	-1.467	-400
Umsatzerlöse²	(13)	12.838	6.722	30.503	15.651
Bestandsveränderungen		59	9	138	7
Andere aktivierte Eigenleistungen		114	76	230	143
Sonstige betriebliche Erträge ²		696	489	5.031	1.255
Materialaufwand ²		-9.599	-5.112	-23.102	-11.845
Personalaufwand		-1.476	-660	-2.841	-1.324
Abschreibungen		-920	-405	-1.806	-805
Sonstige betriebliche Aufwendungen ²		-855	-968	-6.804	-2.328
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(8)	80	97	219	217
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern		937	248	1.568	971
Finanzergebnis		165	-134	-277	-393
<i>Beteiligungsergebnis</i>		68	40	55	42
<i>Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge</i>	(6)	343	117	422	218
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-246	-291	-754	-653
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ³		-484	-96	-682	-245
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		618	18	609	333
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(5)	26	37	-63	209
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		644	55	546	542
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>		596	-2	359	385
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		48	57	187	157
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE) – unverwässert und verwässert⁴	(7)				
aus fortgeführten Aktivitäten		0,22	-0,01	0,16	0,09
aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,01	0,01	-0,02	0,09
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		0,23	0,00	0,14	0,18
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück		2.607	2.167	2.607	2.167

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

2 Aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsmethode sind Effekte aus sogenannten „Failed Own Use“-Verträgen enthalten. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

3 Die Steuerquote auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten hat sich von 42 Prozent auf 53 Prozent erhöht. Ursächlich für die hohe Steuerquote im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen ein Einmaleffekt aus der aktuellen Bewertung aktiver latenter Steuern, der durch Steuern für Vorjahre teilweise kompensiert wird.

4 auf Basis ausstehender Aktien (gewichteter Durchschnitt)

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des E.ON-Konzerns

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020 ¹	2019	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	644	55	546	542
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.849	-579	-694	-851
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	3	-	2	1
Ertragsteuern	357	49	161	81
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	-1.489	-530	-531	-769
Cashflow Hedges	-122	-183	-219	-355
<i>Unrealisierte Veränderung – Hedging-Reserve</i>	-134	-191	-203	-368
<i>Unrealisierte Veränderung – Reserve für Hedging-Kosten</i>	-33	-18	-44	-17
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	45	26	28	30
Marktbewertung Finanzinstrumente	68	6	13	16
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	68	12	14	33
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-6	-1	-17
Währungsumrechnungsdifferenz	260	46	-230	-92
<i>Unrealisierte Veränderung – Hedging-Reserve/Sonstiges</i>	257	40	-223	-96
<i>Unrealisierte Veränderung – Reserve für Hedging-Kosten</i>	3	6	-7	4
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
At equity bewertete Unternehmen	-53	-39	-193	-105
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-53	-39	-193	-105
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
Ertragsteuern	-18	4	-21	17
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	135	-166	-650	-519
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-1.354	-696	-1.181	-1.288
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	-710	-641	-635	-746
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	-668	-633	-767	-843
<i>Fortgeführte Aktivitäten</i>	-681	-618	-548	-1.023
<i>Nicht fortgeführte Aktivitäten</i>	13	-15	-219	180
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	-42	-8	132	97

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

Bilanz des E.ON-Konzerns

in Mio €	Anhang	30. Juni 2020	31. Dez. 2019 ¹
Aktiva			
Goodwill ²		17.506	17.579
Immaterielle Vermögenswerte		4.019	4.138
Nutzungsrechte		2.569	2.582
Sachanlagen		35.566	35.832
At equity bewertete Unternehmen	(8)	4.961	5.232
Sonstige Finanzanlagen	(8)	3.796	4.083
<i>Beteiligungen</i>		1.717	1.730
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		2.079	2.353
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		666	699
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		3.818	3.593
Aktive latente Steuern		1.716	2.212
Laufende Ertragsteuerforderungen		78	34
Langfristige Vermögenswerte		74.695	75.984
Vorräte		1.348	1.252
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		587	490
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		14.016	14.402
Laufende Ertragsteuerforderungen		1.128	1.377
Liquide Mittel		3.342	3.602
<i>Wertpapiere und Festgeldanlagen</i>		982	1.197
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen</i>		1.126	511
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		1.234	1.894
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(5)	1.117	1.082
Kurzfristige Vermögenswerte		21.538	22.205
Summe Aktiva		96.233	98.189
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		2.641	2.641
Kapitalrücklage		13.368	13.368
Gewinnrücklagen		-5.613	-1.888
Kumuliertes Other Comprehensive Income ³		-4.555	-3.910
Eigene Anteile	(9)	-1.126	-1.126
Anteil der Gesellschafter der E.ON SE		4.715	9.085
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (vor Umgliederung)		5.532	5.641
Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen		-1.529	-1.483
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		4.003	4.158
Eigenkapital		8.718	13.243
Finanzverbindlichkeiten		31.382	27.572
Betriebliche Verbindlichkeiten		8.177	7.939
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		291	293
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(11)	7.972	7.201
Übrige Rückstellungen		13.259	13.468
Passive latente Steuern		2.523	2.538
Langfristige Schulden		63.604	59.011
Finanzverbindlichkeiten		2.789	3.840
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten		15.491	16.687
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		789	787
Übrige Rückstellungen		4.421	4.019
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(5)	421	602
Kurzfristige Schulden		23.911	25.935
Summe Passiva		96.233	98.189

1 Bestimmte Anpassungen der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Erwerbs sind rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt darzustellen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 inklusive vorläufigen Unterschiedsbetrags aus der innogy-Kaufpreisverteilung

3 Davon entfallen auf nicht fortgeführte Aktivitäten (30. Juni 2020): -113 Mio €.

Kapitalflussrechnung des E.ON-Konzerns

1. Halbjahr
in Mio €

	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	546	542
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	63	-209
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.806	805
Veränderung der Rückstellungen	541	95
Veränderung der latenten Steuern	679	62
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-60	50
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (>3 Monate)	-161	-39
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-2.111	-1.157
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.303	149
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-24	347
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	1.279	496
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	1.519	64
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	176	17
<i>Beteiligungen</i>	1.343	47
Auszahlungen für Investitionen	-1.422	-1.028
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-1.800	-969
<i>Beteiligungen¹</i>	378	-59
Veränderungen der Wertpapiere und Festgeldanlagen	-71	-248
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	-622	-252
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-596	-1.464
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-4	-244
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-600	-1.708
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ²	-2.366	36
Gezahlte Dividenden an die Gesellschafter der E.ON SE	-1.199	-932
Gezahlte Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-295	-167
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	2.550	-288
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-1.310	-1.351
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	2	-52
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.308	-1.403
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-629	-2.615
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	-4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang ³	1.902	3.924
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführter Aktivitäten zum Periodenanfang	14	66
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Periodenende	1.288	1.371
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende	-46	-129
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende⁴	1.242	1.242

1 Inklusive erhaltener Ausgleichszahlung aus dem Transfer von Geschäftsaktivitäten mit RWE (vergleiche Textziffer 5). Diese Zahlungen mindern die Investitionen.

2 Der Rückgang ist insbesondere auf den verschmelzungsrechtlichen Squeeze-out der verbliebenen Minderheitsaktionäre von innogy zurückzuführen. In den jeweiligen Jahren sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

3 Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenanfang umfassen auch die Bestände der seit dem dritten Quartal 2019 als Abgangsgruppe ausgewiesenen ungarischen Vertriebsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € sowie der seit dem vierten Quartal 2019 ausgewiesenen Abgangsgruppe Deutschland Heizstrom in Höhe von 4 Mio €.

4 Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende umfassen auch die Bestände der als Abgangsgruppe ausgewiesenen TraveNetz GmbH in Höhe von 8 Mio €.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income				
				Währungsumrechnungsdifferenz		Marktbewertung Finanzinstrumente	Cashflow Hedges	
				Hedging-Reserve/Sonstiges	Reserve für Hedging-Kosten		Hedging-Reserve	Reserve für Hedging-Kosten
Stand zum 31. Dezember 2018	2.201	9.862	-2.461	-1.775	10	39	-978	-14
Anpassung IFRS 16	–	–	1	–	–	–	–	–
Stand zum 1. Januar 2019	2.201	9.862	-2.460	-1.775	10	39	-978	-14
Veränderung Konsolidierungskreis				1				
Kapitalerhöhung								
Dividenden			-932					
Anteilserhöhung/-minderung			12					
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen								
Comprehensive Income			-326	-151	4	22	-374	-17
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			385					
Other Comprehensive Income			-711	-151	4	22	-374	-17
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-711					
Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income				-151	4	22	-374	-17
Stand zum 30. Juni 2019	2.201	9.862	-3.706	-1.925	14	61	-1.352	-31
Stand zum 1. Januar 2020¹	2.641	13.368	-1.888	-2.518	11	33	-1.418	-17
Veränderung Konsolidierungskreis			-12			-1	1	
Kapitalerhöhung								
Dividenden			-1.199					
Anteilserhöhung/-minderung			-2.393					
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen								
Comprehensive Income			-121	-397	-7	1	-199	-44
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			359					
Other Comprehensive Income			-480	-397	-7	1	-199	-44
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-480					
Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income				-397	-7	1	-199	-44
Stand zum 30. Juni 2020	2.641	13.368	-5.613	-2.915	4	33	-1.616	-61

1 Bestimmte Anpassungen der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Erwerbs sind rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt darzustellen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	Eigene Anteile	Anteil der Gesellschafter der E.ON SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss (vor der Umgliederung)	Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe
	-1.126	5.758	3.190	-430	2.760	8.518
	–	1	1	–	1	2
	-1.126	5.759	3.191	-430	2.761	8.520
		1			0	1
			15		15	15
		-932	-208		-208	-1.140
		12	-12		-12	0
				-21	-21	-21
		-842	98		98	-744
		385	157		157	542
		-1.227	-59		-59	-1.286
		-711	-57		-57	-768
		-516	-2		-2	-518
	-1.126	3.998	3.084	-451	2.633	6.631
	-1.126	9.086	5.641	-1.483	4.158	13.244
		-12	3		3	-9
						0
		-1.199	-311		-311	-1.510
		-2.393	67		67	-2.326
				-46	-46	-46
		-767	132		132	-635
		359	187		187	546
		-1.126	-55		-55	-1.181
		-480	-51		-51	-531
		-646	-4		-4	-650
	-1.126	4.715	5.532	-1.529	4.003	8.718

(1) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2020 wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Er umfasst gemäß § 115 WpHG einen Zwischenabschluss und einen Zwischenlagebericht.

Im vorliegenden Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der in Textziffer 2 erläuterten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 angewendet.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode haben. Aufgrund der derzeit unabsehbaren weltweiten Folgen der COVID-19-Pandemie unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Zwischenabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen zum Stichtag wurden alle verfügbaren Informationen zu den voraussichtlich erwarteten wirtschaftlichen Entwicklungen und länderspezifischen staatlichen Maßnahmen berücksichtigt. Da sich die COVID-19-Pandemie jedoch ständig weiterentwickelt, ist es schwierig, ihre Dauer und das Ausmaß der Auswirkungen auf Vermögenswerte, Schulden, Ertragslage und Cashflows vorherzusagen. Eine Quantifizierung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie im E.ON-Konzern auf Grundlage der vorhandenen Erkenntnisse und der besten verfügbaren Informationen findet sich in Textziffer 3 wieder.

Dieser Zwischenbericht ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – enthält der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

(2) Neue Standards und Interpretationen

Die folgenden neu anzuwendenden Standards und Interpretationen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den E.ON-Konzernabschluss zum 30. Juni 2020:

- Änderungen an IAS 1 und IAS 8 „Definition von Wesentlichkeit“
- Änderungen an IFRS 3 „Definition eines Geschäftsbetriebs“
- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept zur Rechnungslegung
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 „Reform der Referenzzinssätze“

(3) Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die Folgen der COVID-19-Pandemie wirkten sich im ersten Halbjahr dieses Jahres auch in den E.ON-Geschäften aus. Grundsätzlich ist im Vertriebsgeschäft neben Volumen- und Preiseffekten auch eine leicht erhöhte Risikoversorge für mögliche Forderungsausfälle zu beobachten. Im Energienetzbereich sind ebenfalls Volumenausfälle zu verzeichnen, die zu Ergebnisrückgängen führten. Jedoch werden im Energienetzbereich grundsätzlich die volumenbedingten Einnahmerückgänge in den Folgejahren größtenteils kompensiert. Insgesamt wurde für den E.ON-Konzern durch die COVID-19-Pandemie kein Triggering-Event zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills ausgelöst.

Insgesamt sind im ersten Halbjahr 2020 unter Berücksichtigung von Gegenmaßnahmen negative Ergebniseffekte infolge der COVID-19-Pandemie in Höhe eines niedrigen dreistelligen Mio-€-Betrages im E.ON-Konzern angefallen. Diese Auswirkungen sind insbesondere dem britischen Vertriebsgeschäft und dem deutschen Netzgeschäft zuzuordnen. Sie schlagen sich vor allem in niedrigeren Umsatzerlösen und erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen nieder.

(4) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 31. Dezember 2019	174	203	377
Zugänge	4	6	10
Abgänge/Verschmelzungen	4	6	10
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2020	174	203	377

Zum 30. Juni 2020 wurden 92 Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2019: 93) und ein Unternehmen als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig dargestellt (31. Dezember 2019: 1).

(5) Unternehmenserwerbe, Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Transfer von Geschäftsaktivitäten mit RWE

E.ON hatte im März 2018 mit RWE den Erwerb des Netz- und Vertriebsgeschäfts von innogy vereinbart. In diesem Zusammenhang wurde die von RWE gehaltene 76,8-Prozent-Beteiligung an der innogy SE nach kartellrechtlicher Freigabe von RWE an E.ON übertragen. Das gesamte Erneuerbare-Energien- und das gesamte Gasspeichergeschäft der innogy sowie der 37,9-prozentige Anteil von innogy am österreichischen Energieversorger KELAG verblieben im RWE Konzern. Der Erwerb wurde durch einen weitreichenden Transfer von Geschäftsaktivitäten nach Freigabe der EU-Kommission und der zuständigen Kartellbehörden am 18. September 2019 vollzogen. Die Freigabe erfolgte unter Auflagen, die die Veräußerung verschiedener Geschäftsaktivitäten von E.ON und innogy umfassen. Dazu gehören das Strom- und Gaskundengeschäft von innogy in der Tschechischen Republik sowie Veräußerungen im ungarischen Stromkundengeschäft von E.ON. Für Deutschland bezogen sich die Auflagen vornehmlich auf wesentliche Teile des E.ON-Heizstromkundengeschäfts sowie auf den Bau und Betrieb einzelner Autobahn-Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Bis zum Abschluss der Veräußerungen wurden beziehungsweise werden die Geschäftsaktivitäten unter Einhaltung der kartellrechtlichen Auflagen fortgeführt.

Als Gegenleistung für das Netz- und Vertriebsgeschäft der innogy wurde RWE eine Beteiligung an der E.ON SE in Höhe von durchgerechnet 16,7 Prozent im Wege einer 20-prozentigen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus bestehendem genehmigtem Kapital gewährt. RWE hat E.ON mitgeteilt, den Anteil auf 15 Prozent reduziert zu haben.

Darüber hinaus hatte E.ON an RWE den größten Teil des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien und die von der E.ON-Tochtergesellschaft PreussenElektra gehaltenen Minderheitsbeteiligungen an den von RWE betriebenen Kernkraftwerken der Lippe-Ems GmbH und Gundremmingen GmbH übertragen. Die an RWE zu übertragenden Teile des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien wurden seit dem 30. Juni 2018 als nicht fortgeführte Aktivität dargestellt, die in dem Segment Nicht-Kerngeschäft enthaltenen Minderheitsbeteiligungen sowie damit zusammenhängende Schulden wurden ab dem 30. Juni 2018 als Abgangsgruppe klassifiziert. Die Übertragung erfolgte mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2018 und wurde im September 2019 vollzogen, sodass es entsprechend zur Entkonsolidierung kam. Bestimmte Geschäftsaktivitäten des ehemaligen Segments Erneuerbare Energien von e.d.isnatur in Deutschland und Polen sowie ein 20-Prozent-Anteil am Offshore-Windpark Rampion in Großbritannien sind im E.ON-Konzern verblieben.

E.ON hatte am 12. März 2018 den übrigen Aktionären der innogy SE angeboten, im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots sämtliche auf den Namen lautenden Stückaktien der innogy SE zu erwerben. Im Zuge dessen wurden weitere 9,41 Prozent der innogy-Aktien zu einer Gegenleistung von insgesamt 37,59 € je Aktie angedient. Darin enthalten war die Erhöhung der Gegenleistung im Zuge des vereinbarten Dividendenausgleiches für das Geschäftsjahr 2018 von 0,24 € pro Aktie sowie der Kursausgleich von 0,59 €, der sich aus der Ausgabe der Eigenkapitalinstrumente an RWE und dem Kursanstieg der E.ON-Aktien vom Zeitpunkt der Vereinbarung bis zum Vollzug ergab.

Bereits vor dem Unternehmenserwerb bestanden zwischen dem E.ON-Konzern und dem innogy-Konzern diverse Geschäftsbeziehungen. Diese umfassten insbesondere eine von innogy SE ausgegebene und von der E.ON SE gezeichnete Anleihe. Darüber hinaus hat E.ON eine bestehende konzerninterne Darlehensforderung von RWE gegen innogy erworben. Sämtliche Geschäftsbeziehungen zwischen dem E.ON-Konzern und dem innogy-Konzern wurden im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen im E.ON-Konzernabschluss eliminiert.

Insbesondere aufgrund der noch nicht endgültig abgeschlossenen Bestimmung des Werts der hingegebenen Gegenleistung, der finalen Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten des erworbenen Nettovermögens des Netz- und Vertriebsgeschäfts der innogy sowie der Allokation des Goodwills auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten ist die Kaufpreisallokation vorläufig. Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen

Vermögenswerte und Schulden können sich daher in dem gemäß IFRS gewährten Anpassungszeitraum von bis zu zwölf Monaten ab Vollzug der Erstkonsolidierung noch ergeben.

Die vorläufig ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum 18. September 2019 und ihre Anpassungen bis zum 30. Juni 2020 setzen sich wie folgt zusammen:

Erworbene Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bei Erwerb

in Mio. €	18. Sep. 2019 inklusive Anpassungen bis 31. Dez. 2019	Anpassungen	18. Sep. 2019 inklusive Anpassungen bis 30. Juni 2020
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	371	–	371
Kundenbeziehungen und ähnliche Werte	1.987	–	1.987
Geleistete Anzahlungen	6	–	6
Nutzungsrechte	2.128	-441	1.687
Sachanlagen	17.524	–	17.524
At equity bewertete Unternehmen	2.548	–	2.548
Sonstige Finanzanlagen	1.097	–	1.097
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	205	–	205
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte	2.068	–	2.068
Aktive latente Steuern	1.343	–	1.343
Langfristige Vermögenswerte	29.277	-441	28.836
Vorräte	613	–	613
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	713	–	713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte	8.270	15	8.285
Liquide Mittel	2.394	–	2.394
Kurzfristige Vermögenswerte	11.990	15	12.005
Finanzverbindlichkeiten	17.949	-388	17.561
Betriebliche Verbindlichkeiten	3.618	–	3.618
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.384	–	4.384
Übrige Rückstellungen	769	–	769
Passive latente Steuern	1.388	–	1.388
Langfristige Schulden	28.108	-388	27.720
Finanzverbindlichkeiten	1.848	-498	1.350
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	8.890	–	8.890
Übrige Rückstellungen	1.658	–	1.658
Kurzfristige Schulden	12.396	-498	11.898
Erworbenes Nettovermögen	763	460	1.223

Die betragsmäßig größte Veränderung resultierte daraus, dass die Darlehensforderung, die von RWE an innogy SE bestand und die von E.ON erworben wurde, nun nicht mehr wie im Geschäftsbericht 2019 separat gezeigt wird, sondern als Teil des Nettovermögens dargestellt wird. Dies spiegelt sich in der starken Abnahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wider. Die Veränderung bei den Nutzungsrechten geht auf die rückwirkende Anpassung des zugrunde liegenden Zinssatzes bei ausgewählten Leasingverhältnissen zurück. Hiermit gehen entsprechende Anpassungen insbesondere der Abschreibungen und der Zinsaufwendungen einher. Rückwirkende Anpassungen zwischen Abschreibungen auf historische Buchwerte und aufgedeckte stille Reserven sind auf neuere Erkenntnisse zu den Restnutzungsdauern des erworbenen Anlagevermögens im Netzbereich zurückzuführen.

Im Rahmen des Erwerbs und des weitreichenden Transfers von Vermögenswerten und Geschäftsaktivitäten haben E.ON und RWE die Vereinbarung über eine ausgleichende Zahlung von RWE an E.ON in Höhe von 1,5 Mrd € getroffen. Diese wurde im Zuge eines verkürzten Zahlungsweges mit den entstandenen Zahlungsverpflichtungen und Erstattungsansprüchen von E.ON gegenüber RWE verrechnet. Teilweise kam es bereits zu Zahlungen von Teilbeträgen. Darüber hinaus sind 275 Mio € liquide Mittel miterworben worden.

Ferner hat E.ON bis zum Erwerbszeitpunkt weitere 3,79 Prozent innogy-Aktien am Markt erworben. Die außerordentliche Hauptversammlung der innogy SE in Essen hat schließlich am

4. März 2020 dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre der innogy SE zugestimmt. Mit der Eintragung in das Handelsregister am 2. Juni 2020 endet der verschmelzungsrechtliche Squeeze-out im Zuge der Übernahme von innogy durch E.ON. Die festgesetzte Barabfindung wurde kurz danach ausgezahlt. Ein gerichtlich bestellter sachverständiger Prüfer hat gemäß den aktienrechtlichen Vorgaben bestätigt, dass die festgelegte Barabfindung in Höhe von 42,82 € je Aktie angemessen ist.

Die Differenz in der übertragenen Gegenleistung geht auf nachträgliche Kaufpreisanpassungen zurück. Der vorläufig identifizierte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert hauptsächlich aus der strategischen Neuausrichtung des Kundengeschäfts und der Energienetze wie auch den erwarteten Synergien aus der Eingliederung der innogy SE in den Konzern. Es wird nicht davon ausgegangen, dass der vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert für steuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

E.ON begibt zum 30. Juni 2020 noch Sicherheiten in Höhe von 1.743,5 Mio € (2019: 3.011,3 Mio €) für die an RWE übertragenen ehemaligen Konzerngesellschaften, welche kurzfristig durch die Gesellschaften der RWE-Gruppe abgelöst beziehungsweise übernommen werden sollen.

Vorläufiger Unterschiedsbetrag

in Mio. €	18. Sep. 2019 inklusive Anpassungen bis 31. Dez. 2019	Anpassungen	18. Sep. 2019 inklusive Anpassungen bis 30. Juni 2020
Übertragene Gegenleistung	13.660	-396	13.264
Beizulegender Zeitwert der zuvor am Markt erworbenen und gehaltenen Anteile an der innogy SE	949	-	949
Im Rahmen der Kaufpreisallokation zu verteilender Betrag	14.609	-396	14.213
Fair Value des erworbenen Nettovermögens ¹	-3.475	242	-3.233
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	2.330	141	2.471
Passive latente Steuern	2.010	-	2.010
Vorläufiger Unterschiedsbetrag	15.474	-13	15.461

¹ Inklusive des zum Jahresende 2019 noch separat gezeigten Erwerbs einer konzerninternen Darlehensforderung von RWE an innogy SE

innogy in Tschechien

Die EU-Freigabe des Erwerbs der innogy-Anteile von RWE erfolgte unter Auflagen, die die Veräußerung verschiedener Geschäftsaktivitäten von E.ON und innogy umfassen. Da es sich bei dem zu veräußernden Strom- und Gaskundengeschäft von innogy in Tschechien um vier Tochterunternehmen handelt, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurden, werden diese im E.ON-Konzern seit dem 30. September 2019 als nicht fortgeführter Geschäftsbereich dargestellt. Der Abgang wird im Laufe des zweiten Halbjahres 2020 erwartet (vergleiche Textziffer 14).

Die hierauf entfallenden Aufwendungen und Erträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Der Ausweis der betreffenden Vermögenswerte und Schulden erfolgte in einem separaten Bilanzposten. In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme der zu übertragenden Teile des Geschäfts ebenfalls separat ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden, Aufwendungen und Erträge zwischen den abgehenden Gesellschaften und den übrigen E.ON-Konzernunternehmen wurden vollständig eliminiert. Bei den bisher konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nach der Entkonsolidierung entweder zwischen den zu übertragenden Gesellschaften oder mit Dritten fortgeführt werden, wurden die Eliminierungsbuchungen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung vollständig dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zugeordnet.

Im Zuge der unmittelbar vor der Umgliederung aller Vermögenswerte und Schulden des aufzugebenden Geschäftsbereichs erfolgten Bewertung nach IFRS 5.18 wurde kein wesentlicher außerplanmäßiger Wertminderungs- beziehungsweise Wertaufholungsbedarf festgestellt. Darüber hinaus ergab die Gegenüberstellung des Buchwertes der gesamten nicht fortgeführten Aktivität und des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten zum 30. Juni 2020 keinen zusätzlichen Wertminderungsbedarf.

E.ON hat im ersten Halbjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von 49 Mio €, keine wesentlichen Zinserträge, Zinsaufwendungen in Höhe von 6 Mio € sowie sonstige Erträge von 95 Mio € und sonstige Aufwendungen von 47 Mio € mit den zu übertragenden vollkonsolidierten Gesellschaften erzielt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs (nach Zuordnung der Eliminierungsbuchungen):

Gewinn- und Verlustrechnung – Kundenlösungen – Tschechien innogy (Kurzfassung)

1. Halbjahr in Mio €	2020
Umsatzerlöse	612
Sonstige Erträge	30
Sonstige Aufwendungen	-567
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	75
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	66

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Bilanzposten des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs zusammen:

Wesentliche Bilanzposten – Kundenlösungen – Tschechien innogy (Kurzfassung)

in Mio €	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	299	314
Sachanlagen	135	140
Übrige Vermögenswerte	203	212
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	637	666
Verbindlichkeiten	-278	-419
Rückstellungen	-2	-7
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	-280	-426

In den vorstehenden Werten sind Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem E.ON-Konzern nicht berücksichtigt.

Verkauf Immobilienvermögen

E.ON NA Capital, Inc. und E.ON RE Investments LLC, vollkonsolidierte Gesellschaften im E.ON Konzern, haben sich verpflichtet, im zweiten und dritten Quartal 2020 Immobilienvermögen in Höhe von insgesamt rund 248 Mio US-\$ an den nicht vollkonsolidierten E.ON Pension Trust zu veräußern. Im Wesentlichen werden die Zahlungen im dritten Quartal 2020 erfolgen.

Veräußerung des Heizstromgeschäfts

Eine Auflage der EU-Kommission für den Transfer von Geschäftsaktivitäten mit RWE umfasste die Veräußerung des deutschen Heizstromgeschäfts der E.ON Energie Deutschland („EDG“).

Das veräußerte Heizstromgeschäft beinhaltet alle Sonderverträge mit Kunden zur Versorgung mit Heizstrom und alle Sonderverträge zwischen EDG und solchen Heizstromkunden, die Heiz- und Allgemenstrom über separate Zähler beziehen. In Vorbereitung der Veräußerung wurde das Heizstromgeschäft in zwei neu gegründete Gesellschaften, die E.ON Heizstrom Nord GmbH („EHN“) und die E.ON Heizstrom Süd GmbH („EHS“), ausgegliedert. Aufgrund der Verpflichtung zur Veräußerung dieser Aktivitäten hat E.ON das Heizstromgeschäft bereits zum 30. September 2019 als Abgangsgruppe gemäß IFRS 5 ausgewiesen. Die Vertragsdokumente wurden am 3. März 2020 unterzeichnet und die Veräußerung von EHN und EHS wurde am 28. April 2020 vollzogen.

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020 ¹	2019	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	71	40	59	45
Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-3	-	-4	-3
Beteiligungsergebnis	68	40	55	42
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge	343	117	422	218
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-246	-291	-754	-653
Zinsergebnis	97	-174	-332	-435
Finanzergebnis	165	-134	-277	-393

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

Der Anstieg des Finanzergebnisses um 116 Mio € ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Bewertungseffekte der langfristigen Rückstellungen und Erträge für Vorjahre zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die Einbeziehung von innogy und die im nicht operativen Ergebnis

ausgewiesenen Bewertungseffekte von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren aus. Außerdem enthält das Finanzergebnis einen positiven Effekt aus der Auflösung von Bewertungsdifferenzen zwischen dem Nominal- und dem Marktwert der innogy-Anleihen in Höhe von 166 Mio €.

(7) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020 ¹	2019	2020	2019
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	618	18	609	333
Abzüglich: Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-48	-47	-184	-131
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	570	-29	425	202
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	26	37	-63	209
Abzüglich: Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-10	-3	-26
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	26	27	-66	183
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der E.ON SE	596	-2	359	385
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	0,22	-0,01	0,16	0,09
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,01	0,01	-0,02	0,09
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	0,23	-0,00	0,14	0,18
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	2.607	2.167	2.607	2.167

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die E.ON SE keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

Der Anstieg des gewichteten Durchschnitts der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien resultiert im Wesentlichen aus der im September 2019 erfolgten Kapitalerhöhung. E.ON hat damit das Grundkapital unter überwiegender Ausnutzung ihres genehmigten Kapitals durch Ausgabe von 440.219.800 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Sacheinlage von 2.201.099.000 € auf 2.641.318.800 € erhöht.

(8) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30. Juni 2020			31. Dezember 2019		
	E.ON-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹	Joint Ventures ¹	E.ON-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹	Joint Ventures ¹
At equity bewertete Unternehmen	4.961	3.210	1.751	5.232	3.280	1.952
Beteiligungen	1.717	621	158	1.730	556	155
Langfristige Wertpapiere	2.079	–	–	2.353	–	–
Summe	8.757	3.831	1.909	9.315	3.836	2.107

¹ Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 219 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 217 Mio €) enthält keine Wertberichtigungen. Im Vorjahresvergleichswert sind keine Ergebnisbeiträge aus innogy-Beteiligungen enthalten. Gegenläufig entfällt in diesem Jahr der Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Nord Stream, da diese Ende 2019 in das CTA eingebracht wurde (vergleiche Seite 7).

(9) Eigene Anteile

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2020 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 27. Mai 2025 eigene Aktien zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Vorstand wurde auf der oben genannten Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 30. Juni 2020 betrug 2.607.369.233 (31. Dezember 2019: 2.607.369.233).

Im Bestand der E.ON SE befanden sich zum 30. Juni 2020 33.949.567 eigene Aktien (31. Dezember 2019: 33.949.567) mit einem Konzernbuchwert von 1.126 Mio € (entsprechend 1,29 Prozent beziehungsweise einem rechnerischen Anteil von 33.949.567 € des Grundkapitals).

(10) Dividenden

Die Hauptversammlung beschloss am 28. Mai 2020, eine Dividende von 0,46 € (2019: 0,43 €) je dividendenberechtigte Stückaktie im zweiten Quartal 2020 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividendensumme von 1.199 Mio € (2019: 932 Mio €).

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Jahresende 2019 um 771 Mio € erhöht. Ursache hierfür waren ein Rückgang der im E.ON-Konzern verwendeten Rechnungszinssätze sowie Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Pensionsaufwands, die zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen geführt haben. Die im ersten Halbjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie Währungseffekte haben die zuvor genannte Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nahezu kompensiert. Zudem wurde das Planvermögen durch die geleisteten Pensionszahlungen und Währungseffekte gemindert.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze

in %	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Deutschland	1,20	1,30
Großbritannien	1,60	2,00

Die Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	28.771	28.754
Fair Value des Planvermögens	20.917	21.634
Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	7.854	7.120
<i>ausgewiesen als betriebliche Forderungen</i>	<i>-118</i>	<i>-81</i>
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>7.972</i>	<i>7.201</i>

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in den betrieblichen Forderungen widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020	2019	2020	2019
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzugewonnenen Versorgungsansprüche	86	32	170	62
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	8	5	34	14
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-7	-	-7	-
Netto-Zinsaufwand (+)/-Zinsertrag (-) auf die Netto-Verbindlichkeit/den Netto-Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	24	15	47	30
Summe	111	52	244	106

(12) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten inklusive eines Kreditrisikoaufschlags ermittelt. Das Kreditrisiko des Vertragspartners wird mittels eines Credit Value Adjustments erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Geschäfte, die im Rahmen der Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein. Bei der Ermittlung werden auch die auf Portfoliobasis kalkultierten Kreditrisiken berücksichtigt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren, Festgeldanlagen und Beteiligungen durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt und wird zu den Stichtagen dem aktuellen Marktpreis angepasst. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. E.ON bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung

der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Ausweis der Finanzinstrumente

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2020

in Mio €	Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Level 1)	Von Marktwerten abgeleitet (Level 2)	Durch Bewertungsmethoden ermittelt (Level 3)
Vermögenswerte				
Beteiligungen	420	62	–	358
Derivative Finanzinstrumente	3.619	93	3.142	384
Wertpapiere und Festgeldanlagen	3.061	2.582	479	–
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	140	–	–	140
Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	5.616	143	5.163	310

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2019

in Mio €	Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Level 1)	Von Marktwerten abgeleitet (Level 2)	Durch Bewertungsmethoden ermittelt (Level 3)
Vermögenswerte				
Beteiligungen	455	66	–	389
Derivative Finanzinstrumente	3.285	50	2.823	412
Wertpapiere und Festgeldanlagen	3.550	3.030	520	–
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	140	–	–	140
Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	4.989	90	4.572	327

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als grundsätzlich realistische Schätzungen der Fair Values. Ebenso wird der Fair Value von Commercial Paper und Geldaufnahmen im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt. In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 30. Juni 2020 Anleihen mit einem Fair Value von 31.807 Mio € (31. Dezember 2019: 29.935 Mio €) enthalten. Der Buchwert der Anleihen beträgt zum 30. Juni 2020 29.232 Mio € (31. Dezember 2019: 27.059 Mio €). Der beizulegende Zeitwert der übrigen

Finanzinstrumente entspricht weitestgehend dem Buchwert. E.ON prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Level 1 zu Level 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 nicht wesentlich verändert. Es gab keine Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsleveln in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020. Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Level 3

in Mio €	Stand zum 31. De- zember 2019	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwick- lung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2020
						in Level 3	aus Level 3		
Beteiligungen	389	10	-46	-	5	-	-	-	358
Derivative Finanzinstrumente	85	-	-	-4	-7	-	-	-	74
Summe	474	10	-46	-4	-2	0	0	0	432

Die Eingangsparameter der Fair-Value-Stufe 3 bei Unternehmensbeteiligungen werden unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Entwicklungen und verfügbaren Branchen- und Unternehmensdaten festgelegt. Eine hypothetische Änderung der wesentlichen internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um ± 10 Prozent würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 52 Mio € beziehungsweise zu einem Anstieg um 64 Mio € führen.

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um ± 10 Prozent würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 27 Mio € beziehungsweise zu einem Anstieg um 13 Mio € führen.

Kreditrisiko

Soweit möglich, werden im Rahmen des Kreditrisikomanagements mit Geschäftspartnern Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos verhandelt. Als Sicherheiten werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Patronats-erklärungen (Letter of Awareness) akzeptiert. Darüber hinaus werden in geringerem Umfang Bankgarantien beziehungsweise -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni

2020 Sicherheiten in Höhe von 1.501 Mio € (31. Dezember 2019: 1.481 Mio €) akzeptiert. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern möglich ist. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Das aus bilateralen Margining-Vereinbarungen und Börsen-clearing resultierende Verschuldungs- und Liquiditätsrisiko wird limitiert. Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

(13) Segmentberichterstattung

Beschreibung der Segmente

Der von der Konzernleitung in Essen geführte E.ON-Konzern ist in die nachfolgend beschriebenen sieben Berichtssegmente, das Nicht-Kerngeschäft und Konzernleitung/Sonstiges gegliedert, die nach IFRS 8 berichtet werden. Die zusammengefassten nicht separat berichtspflichtigen Segmente in der Einheit Energienetze Zentraleuropa Ost/Türkei und in der Einheit Kundenlösungen Sonstige sind von untergeordneter Bedeutung, weisen ähnliche ökonomische Merkmale auf und sind in Bezug auf Kundenstruktur, Produkte und Vertriebswege vergleichbar. Im Vorjahr war noch das Segment Erneuerbare Energien enthalten.

Seit dem 1. Januar 2020 werden die innogy-Aktivitäten nicht mehr als eigenständiges Segment gesteuert und dargestellt, sondern in die Geschäftsfelder Energienetze, Kundenlösungen und Konzernleitung/Sonstiges integriert. Die innogy-Netzgeschäfte wurden dem Bereich Energienetze zugeordnet. Der Vertrieb von Strom und Gas sowie neuer Kundenlösungen bei innogy, beispielsweise Dienstleistungen rund um Elektromobilität, werden unter Kundenlösungen ausgewiesen. Dort wird nun das Segment Niederlande/Belgien separat berichtet. Der Bereich Konzernleitung/Sonstiges enthält die Holdingfunktionen und internen Dienstleister von innogy. Die nach der Übertragung wesentlicher Teile auf RWE verbliebenen Geschäfte im Segment Erneuerbare Energien werden in den Bereichen Energienetze Deutschland, Kundenlösungen Großbritannien und Konzernleitung/Sonstiges ausgewiesen. Das Segment Kundenlösungen Deutschland umfasst nun auch das zuvor unter Kundenlösungen Sonstige ausgewiesene Wärme Geschäft. Des Weiteren wurden drei E.ON-Business-Solutions-Gesellschaften von Kundenlösungen Sonstige in das Segment Kundenlösungen Großbritannien übertragen. Die Vorjahreswerte wurden, sofern erforderlich, entsprechend angepasst.

Energienetze

Deutschland

In diesem Segment werden die Verteilnetze für Strom und Gas und die damit verbundenen Aktivitäten in Deutschland zusammengefasst.

Schweden

Das Segment umfasst das Geschäft mit Stromnetzen in Schweden.

Zentraleuropa Ost/Türkei

In diesem Segment werden die Verteilnetzaktivitäten in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen, Kroatien, Slowenien, der Slowakei und der Türkei zusammengefasst.

Kundenlösungen

Deutschland

Dieses Segment umfasst die Versorgung unserer Kunden in Deutschland mit Strom und Gas sowie den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieautarkie sowie das Wärme Geschäft.

Großbritannien

In diesem Segment werden die Vertriebsaktivitäten und Kundenlösungen in Großbritannien ausgewiesen.

Niederlande/Belgien

Das Segment umfasst den Vertrieb von Strom und Gas sowie Kundenlösungen in den Niederlanden und Belgien.

Sonstige

In diesem Segment werden die Vertriebsaktivitäten und entsprechenden Kundenlösungen in Schweden, Italien, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen und innovative Lösungen (wie E.ON Business Solutions und Elektromobilität) zusammengefasst.

Erneuerbare Energien

Das Segment Erneuerbare Energien beinhaltet die Aktivitäten zur Erzeugung aus Windkraftanlagen (Onshore- und Offshore-) sowie aus Fotovoltaikanlagen.

Im Zusammenhang mit der innogy-Übernahme hat E.ON unter anderem den größten Teil des Geschäfts mit Erneuerbaren Energien an RWE übertragen. Die übergegangenen Geschäfte wurden im E.ON-Konzernabschluss seit dem 30. Juni 2018 als nicht fortgeführte Aktivität gemäß IFRS 5 ausgewiesen und zum 18. September 2019 entkonsolidiert. Die bei E.ON verbliebenen Aktivitäten wurden auf andere Segmente übertragen (siehe nebenstehende Erläuterungen).

Für Zwecke der internen Steuerung wurden diese Aktivitäten weiterhin vollständig in die relevanten Steuerungsgrößen einbezogen. Die Darstellung der steuerungsrelevanten Kennzahlen und des Umsatzes in der Segmentberichterstattung enthält im Vorjahr somit auch die Bestandteile, die auf die nicht fortgeführten Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien entfallen. Überleitungen dieser Größen auf die Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung des E.ON-Konzerns folgen auf den Seiten 44 und 45.

Nicht-Kerngeschäft

Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die nicht strategischen Aktivitäten des E.ON-Konzerns geführt. Dies betrifft den Betrieb und den Rückbau der deutschen Kernkraftwerke, die von der operativen Einheit PreussenElektra gesteuert werden, und das Erzeugungsgeschäft in der Türkei.

Konzernleitung/Sonstiges

Konzernleitung/Sonstiges beinhaltet die E.ON SE selbst und die direkt bei der E.ON SE geführten Beteiligungen. Hauptaufgabe der Konzernleitung ist die Führung des E.ON-Konzerns. Dazu zählen die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Steuerung und Finanzierung des bestehenden Geschäftsportfolios. Daneben werden hier auch die internen Dienstleister des E.ON-Konzerns ausgewiesen.

Segmentinformationen nach Bereichen¹

1. Halbjahr in Mio €	Energienetze						Kundenlösungen							
	Deutschland		Schweden		Zentraleuropa Ost/Türkei		Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Außenumsatz	4.956	2.434	441	509	665	331	10.605	3.923	7.354	3.906	1.444	-	4.252	3.937
Innenumsatz	2.096	745	3	3	626	484	583	73	2	-149	45	-	241	133
Umsatzerlöse	7.052	3.179	444	512	1.291	815	11.188	3.996	7.356	3.757	1.489	-	4.493	4.070
Abschreibungen²	-696	-311	-77	-78	-160	-116	-59	-38	-66	-62	-33	-	-101	-75
Bereinigtes EBIT	1.145	552	186	262	321	234	280	106	43	76	57	-	77	70
<i>darin Equity-Ergebnis³</i>	<i>119</i>	<i>32</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>67</i>	<i>53</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	-	<i>4</i>	<i>4</i>
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	1.316	295	296	323	449	403	-485	-131	86	46	-74	-	159	160
Investitionen	873	347	161	136	264	161	103	42	52	100	19	-	159	200

1 Aufgrund der Änderungen in der Segmentberichterstattung wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

2 bereinigt um nicht operative Effekte

3 Wertminderungen und Wertaufholungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beziehungsweise im Finanzergebnis erfasst, diese Effekte sind nicht Bestandteil des bereinigten EBIT.

4 Aufgrund nachträglicher Kaufpreisanpassungen durch RWE weist das Segment Konzernleitung/Sonstiges negative Investitionen aus.

5 operatives Geschäft einschließlich der gemäß IFRS 5 in nicht fortgeführte Aktivitäten umgliederten und zum 18. September 2019 entkonsolidierten Geschäftsbereiche im Segment Erneuerbare Energien

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Umsatzerlöse auf die Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung:

Überleitung der Umsatzerlöse

1. Halbjahr in Mio €	E.ON-Konzern		Umgegliederte Aktivitäten im Segment Erneuerbare Energien ¹		E.ON-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Umsatzerlöse	30.503	16.014	-	-363	30.503	15.651

1 entkonsolidiert zum 18. September 2019

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow fortgeführter Aktivitäten:

Überleitung des operativen Cashflows

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	1.521	1.464
Zinszahlungen	-404	-388
Ertragsteuerzahlungen	186	-580
Umgegliedertes innogy-Geschäft in Tschechien (operativer Cashflow aus der Geschäftstätigkeit)	-24	-
Operativer Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	1.279	496
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ¹	-	-347
Umgegliedertes innogy-Geschäft in Tschechien	24	-
Operativer Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.303	149

1 entkonsolidiert zum 18. September 2019

	Nicht-Kerngeschäft											
	Erneuerbare Energien ⁵		PreussenElektra		Erzeugung Türkei		Konzernleitung/ Sonstiges ⁴		Konsolidierung		E.ON-Konzern ⁵	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	-	399	696	565	-	-	91	10	-1	-	30.503	16.014
	-	295	-	-	-	-	577	268	-4.173	-1.852	0	0
	-	694	696	565	-	-	668	278	-4.174	-1.852	30.503	16.014
	-	-185	-239	-101	-	-	-64	-26	1	-1	-1.494	-993
	-	256	222	182	19	63	-186	-89	-2	5	2.162	1.717
	-	58	27	28	19	63	11	35	-	-	250	275
	-	391	251	158	-	-	-474	-181	-3	-	1.521	1.464
	-	291	158	4	-	-	-365	37	-2	1	1.422	1.319

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Investitionen auf die Investitionen fortgeführter Aktivitäten. Letztere entsprechen den in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Überleitung der Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019
Investitionen	1.422	1.319
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ¹	-	-291
Investitionen fortgeführter Aktivitäten	1.422	1.028

¹ entkonsolidiert zum 18. September 2019

Bereinigtes EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die nachhaltige Ertragskraft unseres Geschäfts wird bei E.ON ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („bereinigtes EBIT“) verwendet.

Der E.ON-Vorstand ist überzeugt, dass das bereinigte EBIT die geeignete Kennzahl für die Bestimmung des Erfolgs unseres Geschäfts ist, weil diese Kennzahl den operativen Ertrag einzelner Geschäfte unabhängig von nicht operativen Einflüssen sowie Zinsen und Steuern darstellt.

Das unbereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) ist das um Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie das Finanz- und Beteiligungsergebnis korrigierte Ergebnis des E.ON-Konzerns gemäß den IFRS-Standards. Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des

E.ON-Geschäfts wird das unbereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Im operativen Ergebnis werden auch Erträge aus der Vereinnahmung von passivierten Investitionszuschüssen ausgewiesen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, bestimmte Aufwendungen für Restrukturierung, außerplanmäßige Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf Beteiligungen an verbundenen oder assoziierten Unternehmen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge. Darüber hinaus werden Effekte aus der stichtagsbezogenen Bewertung bestimmter Rückstellungen im neutralen Ergebnis ausgewiesen. Der geänderte Ausweis führt zu einer verbesserten Darstellung der nachhaltigen Ertragskraft. Des Weiteren sind Effekte aus der Folgebewertung von stillen Reserven und Lasten im Zusammenhang mit der vorläufigen innogy-Kaufpreisverteilung und neu zu erfassende Effekte aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte von innogy separat enthalten. Letztere werden sich in Folgeperioden ausgleichen.

Zudem wurden im bereinigten EBIT auch die Ergebnisbeiträge der nicht fortgeführten und zum 18. September 2019 entkonsolidierten Aktivitäten im Segment Erneuerbare Energien, bereinigt um nicht operative Effekte, berücksichtigt. Gemäß IFRS 5 ist die Equity-Fortschreibung von Beteiligungen im nicht fortgeführten Geschäftsbereich grundsätzlich zu beenden. Im Rahmen der internen Steuerung wurden diese jedoch weitergeführt und waren ebenfalls im bereinigten EBIT enthalten. Analog zur Behandlung der Effekte aus der Equity-Fortschreibung wurden

die planmäßigen Abschreibungen im nicht fortgeführten Geschäftsbereich, die grundsätzlich gemäß IFRS 5 auszusetzen sind, weitergeführt und im bereinigten EBIT ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern auf das bereinigte EBIT beziehungsweise bereinigte EBITDA:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020	2019	2020	2019
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	937	248	1.568	971
Beteiligungsergebnis	68	40	55	42
EBIT	1.005	288	1.623	1.013
Nicht operative Bereinigungen	-289	192	539	438
Netto-Buchgewinne/-Buchverluste	-154	-7	-159	-19
Aufwendungen für Restrukturierung	212	52	305	90
Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten	-520	126	70	337
Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)	16	-	16	-
Fortschreibung stiller Reserven (+) und Lasten (-) aus der innogy-Transaktion ¹	142	-	335	-
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	15	21	-28	30
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (bereinigtes EBIT)	-	62	-	266
Bereinigtes EBIT	716	542	2.162	1.717
Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)	2	1	3	5
Planmäßige Abschreibungen	753	403	1.491	802
Umgegliedertes Geschäft Erneuerbare Energien ² (planmäßige Abschreibungen, Wertberichtigungen und Wertaufholungen)	-	93	-	186
Bereinigtes EBITDA	1.471	1.039	3.656	2.710

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs (vergleiche Textziffer 5); das Vorquartal wurde entsprechend angepasst

² entkonsolidiert zum 18. September 2019

Eine weitere Erläuterung zur Überleitung vom Konzernüberschuss auf das bereinigte EBIT erfolgt auf Seite 13 im Zwischenlagebericht.

(14) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auflagen der EU-Kommission aus der innogy-Übernahme: Vereinbarungen zur Veräußerung von Geschäften in Ungarn und Tschechien unterzeichnet

Im Zuge der innogy-Übernahme hat die EU-Kommission unter anderem die Auflagen erlassen, dass bestimmte E.ON- beziehungsweise innogy-Geschäfte in Osteuropa zu veräußern sind.

Zur Erfüllung dieser Auflagen hat E.ON am 6. Juli 2020 mit Audax Renovables eine Vereinbarung über den Verkauf von E.ON Energia-kereskedelmi Kft. („EKER“), dem nicht regulierten gewerblichen Strom-Endkundengeschäft von E.ON in Ungarn, unterzeichnet.

Darüber hinaus haben E.ON und die MVM-Gruppe am 10. Juli 2020 eine Vereinbarung über den Verkauf der innogy Česká republika a.s. und damit des gesamten tschechischen Strom- und Gasgeschäfts der innogy im Endkundensegment unterzeichnet.

Beide Transaktionen stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Europäische Kommission. Der Vollzug wird jeweils bis zum Jahresende 2020 erwartet.

Diese Vereinbarungen sind die finalen Schritte im Zusammenhang mit den von E.ON im Rahmen der kartellrechtlichen Genehmigung der innogy-Übernahme zu erfüllenden Auflagen. E.ON hat in diesem Zusammenhang bereits Heizstromgeschäft in Deutschland veräußert und sich aus dem Betrieb einzelner Ladestationen für Elektrofahrzeuge an deutschen Autobahnen zurückgezogen.

Aufgrund der Verpflichtung zur Veräußerung dieser Aktivitäten hatte E.ON bereits zum 30. September 2019 das tschechische Strom- und Gaskundengeschäft der innogy als nicht fortgeführten Geschäftsbereich und das ungarische Stromkundengeschäft der EKER als Abgangsgruppe gemäß IFRS 5 ausgewiesen. Die Gegenüberstellung der Buchwerte dieser nicht fortgeführten Aktivitäten und der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten ergaben zum Stichtag keinen zusätzlichen Wertminderungsbedarf.

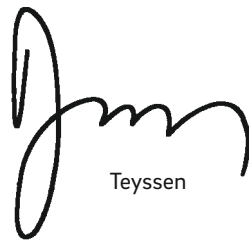
Absichtserklärung zum Erwerb von Anteilen an der VSE Holding unterzeichnet

E.ON und das Wirtschaftsministerium der Slowakischen Republik haben Ende Juli eine Absichtserklärung unterzeichnet, die unter anderem vorsieht, dass die Slowakische Republik auf den Erwerb von 49 Prozent der Geschäftsanteile an der VSE Holding (VSE) von RWE verzichtet und E.ON diese Beteiligung erwerben darf. Die Übertragung der Anteile an der VSE auf E.ON wird im dritten Quartal 2020 erwartet.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Essen, den 10. August 2020

Der Vorstand



Teyssen



Birnbaum



König



Spieker



Wildberger

An die E.ON SE, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, verkürzter Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Angaben – und den Konzernzwischenlagebericht der E.ON SE für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 11. August 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Aissata Touré
Wirtschaftsprüferin

11. November 2020	Quartalsmitteilung Januar – September 2020
24. März 2021	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2020
11. Mai 2021	Quartalsmitteilung Januar – März 2021
19. Mai 2021	Hauptversammlung 2021
11. August 2021	Halbjahresfinanzbericht Januar – Juni 2021
10. November 2021	Quartalsmitteilung Januar – September 2021

Kontakt

E.ON SE
Brüsseler Platz 1
45131 Essen

T 02 01-1 84-00
info@eon.com
www.eon.com

Für Journalisten
T 02 01-1 84-42 36
eon.com/de/ueber-uns/presse.html

Für Analysten, Aktionäre und Anleiheinvestoren
T 02 01-1 84-28 06
investorrelations@eon.com

Dieser Zwischenbericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

E.ON SE

Brüsseler Platz 1
45131 Essen
T 02 01 - 1 84 - 00
info@eon.com

eon.com